

Berichtsmappe für die Diözesanversammlung 2015

**Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Gäste unseres Verbandes!**

Es ist wieder so weit: Die Diözesanversammlung 2015 findet im Haus Venusberg in Bonn statt. Zum zweiten Mal dürfen wir hier unsere Versammlung abhalten, da sich Altenberg mitten in einer umfassenden Sanierung befindet. Wir freuen uns darauf, hier mit den Erfahrungen von vor zwei Jahren eine hoffentlich gelungene Versammlung abzuhalten. Wir hoffen mit spannenden Diskussionen und guten Anträgen nicht nur die Weichen für das nächste Jahr im Diözesanverband zu stellen, sondern auch für das Jamb 2016. Wir haben uns ein ehrgeiziges Projekt auf die Fahne geschrieben, das nur gelingen kann, wenn wir alle im Diözesanverband dieses Projekt tragen.

Neu ist in diesem Jahr der Tagungsort. Wir dürfen zu Gast sein im 500 Metern entfernten Pfarrsaal der Gemeinde in Venusberg, und haben somit mehr Platz für die Versammlung und sparen uns zudem den aufwendigen Umbau des Saals im Haus Venusberg für die Verabschiedung von Johannes Meißner und Dominik (Dubi) Duballa.

Wir freuen uns auf eine gute Versammlung und vor allem auf die gemeinsame Arbeit am Jamb 2016.

Eure Diözesanleitung

Inhaltsverzeichnis

1	Programm der Diözesanversammlung	4
2	Tagesordnung	5
3	Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln.....	6
4	Die aktuelle Diözesanleitung	9
5	Berichte aus den Stufen	10
5.1	Wölflingsstufe	10
5.2	Jungpfadfinderstufe.....	15
5.3	Pfadfinderstufe.....	18
5.4	Roverstufe.....	21
6	Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften	23
6.1	FAK Internationale Gerechtigkeit	23
6.2	FAK Ökologie	24
6.3	DAG Internationales	26
6.4	DAG Medien.....	28
6.5	DAG Spiritualität.....	28
6.6	DAG Verona.....	29
6.7	DAG Ausbildung.....	30
6.8	DAG Musik	32
7	Bericht des Vorstands.....	33
7.1	Beschlüsse aus den letzten Diözesanversammlungen	33
7.2	Themen des Verbandes	35
7.2.1	Öffentlichkeitsarbeit	35
7.2.2	KuratInnenausbildung für Nicht-Theologen 2015/16 und Kuratenkurs+ 2015.....	36
7.2.3	Das Friedenslicht von Betlehem	37
7.2.4	Prävention	37
7.3	DPSG Diözesanverband Köln.....	38
7.3.1	Diözesanvorstand	38
7.3.2	Diözesanleitung	39
7.3.3	Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken	39
7.3.4	Bezirk Bergisch Land	40
7.3.5	Diözesanbüro.....	40
7.3.6	Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand.....	41
7.4	Vertretungsaufgaben.....	42
7.5	Diözesanebene	43
7.5.1	BDKJ Diözesanverband Köln	43
7.5.2	Diözesanausschuss.....	43

7.5.3	Konferenz der Mitgliedsverbände	44
7.5.4	Diözesanversammlung	44
7.6	Landesebene	45
7.6.1	DPSG West und WNO	45
7.6.2	Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW	46
7.6.3	BDKJ Landesebene	47
7.7	DPSG Bundesebene	47
7.7.1	DPSG Bundesversammlung	47
7.7.2	DPSG Hauptausschuss.....	48
7.8	Veranstaltungsübersicht.....	48
7.9	Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM).....	49
8	Verein der Freunde und Förderer	51
9	Jugendförderung St. Georg e.V.....	51
9.1	Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.	51
9.2	Vorstand.....	52
9.3	Verwaltungsrat.....	52
9.4	Berichte.....	52
9.4.1	9.4.1 Haushalt NRW	52
9.4.2	Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS).....	53
9.4.3	Kassenprüfung	54
10	Trägerwerk St. Georg e.V.....	54
10.1	Mitgliederversammlung.....	54
10.2	Vorstand.....	54
10.3	Tagungs- und Gästehaus St. Georg.....	55
10.3.1	Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte	55
10.3.2	Bildungsarbeit.....	56
10.3.3	Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro.....	57
10.3.4	Personal.....	57
10.4	Haus Maurinus	59
10.5	Zeltplatz Steinbachtalsperre	59
11	Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.....	60
12	Anträge	61
12.1	Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung.....	61
12.2	Antrag 2: Jamb de Cologne 2016.....	62
13	Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2014.....	64

1 Programm der Diözesanversammlung

Freitag 30.01.2015		
ab 18.00 Uhr	Anmeldung	Foyer
ab 18.30 Uhr	Abendessen, kaltes Buffet	Speisesaal
20.00 Uhr	Diözesankonferenzen <ul style="list-style-type: none"> - Wölflingsstufe - Jungpfadfinderstufe - Pfadfinderstufe - Roverstufe Bezirksvorständetreffen FAK Ökologie FAK Internationale Gerechtigkeit Kandidatenvorstellung	Raum 1.1 (Haus 1) Raum 3.1 (Haus 3) Kellerbar (Haus 1) Raum 1.7 (Haus 1) Raum 1.6 (Haus 1) Raum 1.4 (Haus 1) Raum 1.3 (Haus 1) Raum 1.9 (Haus 1)
ab 23.00 Uhr	gemeinsamer Ausklang	Foyer
2.00 Uhr	Nachtruhe	
Samstag 31.01.2015		
8.15 Uhr	Morgengebet	Kapelle
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Pfarrheim Heilig Geist
13.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
14.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Pfarrheim Heilig Geist
ca. 16.00 Uhr	Foren (mit Kaffee & Kuchen)	
18.30 Uhr	Messe	Heilig Geist
20.00 Uhr	Abendessen	Speisesaal
21.30 Uhr	Abendprogramm mit Verabschiedung von Johannes und Dubi	
1.00 Uhr	Nachtparty	Kellerbar
4.00 Uhr	Nachtruhe	
Sonntag 01.02.2015		
8.15 Uhr	Morgengebet	Kapelle
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal/ St. Georg
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Pfarrheim Heilig Geist
12.30 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
13.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Pfarrheim Heilig Geist
16.00 Uhr	Reflexion und Schluss der Versammlung	Pfarrheim Heilig Geist

2 Tagesordnung

- 1 **TOP 1 Rechenschaftsbericht**
- 2 - Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen
- 3 - Bericht des Vorstands
- 4 **TOP 2 Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstands**
- 5 **TOP 3 Bericht des Jugendförderung St. Georg e.V.**
- 6 **TOP 4 Bericht des Trägerwerk St. Georg e.V.**
- 7 **TOP 5 Wahlen**
- 8 - Diözesanvorsitzender
- 9 - Delegation zur BDKJ Diözesanversammlung
- 10 - Wahlausschuss
- 11 - Jugendförderung e.V.
- 12 **TOP 6 Beschlussfassung zu den Anträgen**
- 13 - Antrag 1: Termin und Ort der Diözesanversammlung 2016
- 14 - Antrag 2: Jamb 2016

3 Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln

1 Stand: Januar 2013

2 **I. GELTUNGSBEREICH**

3 §1

4 Die Geschäftsordnung gilt in Ergänzung der Satzung für die Diözesanversammlung der Deutschen
5 Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln.

6

7 **II. VORBEREITUNG DER DIÖZESANVERSAMMLUNG**

8 § 2 Tagesordnung

9 Der Diözesanvorstand setzt die Tagesordnung fest. Er nimmt darin Anträge auf, die gemäß Ziff.
10 114-119 der Satzung gestellt sind. Die Diözesanversammlung kann die Tagesordnung ergänzen, die
11 Reihenfolge der Tagesordnung ändern oder einen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen,
12 soweit die Diözesanleitung ihn nicht als dringlich bezeichnet.

13 § 3 Einladung

14 Die Einladung zur Diözesanversammlung erfolgt in Textform. Ihr sind die Tagesordnung und nach
15 Möglichkeit die erforderlichen Arbeitsunterlagen beizufügen.

16

17 **III. STELLVERTRETUNG**

18 § 4 Vorsitz

19 Den Vorsitz der Diözesanversammlung führt der Diözesanvorstand. Der Diözesanvorstand legt fest,
20 welches Mitglied des Diözesanvorstands die Diözesanversammlung jeweils leitet
21 (Versammlungsleitung). Er kann die Versammlungsleitung zeitweise an eine Moderation
22 delegieren. Über dies ist von der Versammlung abzustimmen.

23 § 5 Leitung

24 Die Versammlungsleitung kann bei Störungen zur Ordnung rufen und Redner/innen ermahnen, zur
25 Sache zu reden. Ist ein Mitglied der Versammlung insgesamt dreimal entweder zur Ordnung oder
26 zur Sache gerufen worden, so kann die Versammlungsleitung ihm das Wort entziehen. Verletzt ein
27 Mitglied der Versammlung oder ein Gast in grober Weise die Ordnung, so kann es durch einen
28 Beschluss der Diözesanversammlung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entweder für die
29 Dauer des anstehenden Beratungspunkts oder für eine festzusetzende Zeit ausgeschlossen
30 werden. Entsteht im Sitzungsraum störende Unruhe, so kann die Versammlungsleitung die Sitzung
31 auf bestimmte Zeit aussetzen.

32

33 **IV. ANTRÄGE**

34 § 6 Beratung

35 Die Versammlungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Den
36 Antragstellern ist auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge das Wort zu erteilen. Liegen keine
37 Wortmeldungen vor, so erklärt die Versammlungsleitung die Beratung für geschlossen. Die
38 gemeinsame Beratung gleichartiger oder verwandter Gegenstände ist zulässig.

39 § 7 Anträge zur Geschäftsordnung

40 Einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist ohne Rücksicht auf die Redeliste stattzugeben,
41 sobald die Person, die zur Zeit der Wortmeldung zur Geschäftsordnung sprach, ausgesprochen hat.

- 1 Aufgrund einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung darf nicht zur Sache gesprochen werden.
2 Verstößt ein/e Redner/in hiergegen, entzieht ihm/ihr die Versammlungsleitung das Wort.
3 Wer zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hat, kann folgende Anträge stellen:
4 a) Antrag auf Übergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung,
5 b) Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss,
6 c) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung,
7 d) Antrag auf Schluss der Redeliste,
8 e) Antrag auf Beschränkung der Redezeit,
9 f) Antrag auf Vertagung,
10 g) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung,
11 h) Antrag auf Nichtbefassung.
12 Über einen Antrag zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem Gelegenheit gegeben
13 worden ist, dass je ein Mitglied der Diözesanversammlung für und gegen den Antrag sprechen
14 kann. Gibt es keine Gegenrede, gilt der Antrag als angenommen.
15 Liegen mehrere Anträge vor, so ist über sie in der oben angegebenen Reihenfolge abzustimmen.

16

17 **V. ABSTIMMUNG**

18 § 8 Beschlussfähigkeit

19 Die Versammlungsleitung stellt zu Beginn der Diözesanversammlung und im übrigen jederzeit auf
20 Verlangen die Beschlussfähigkeit fest. Solange nicht die Beschlussunfähigkeit festgestellt ist, gilt
21 die Diözesanversammlung als beschlussfähig.

22 § 9 Abstimmungen

23 Liegen mehrere Anträge zu einem Beratungsgegenstand vor, so ist über den weitestgehenden
24 zuerst abzustimmen. Im Zweifel entscheidet die Diözesanleitung, welches der weitestgehende
25 Antrag ist. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

26 Die Abstimmung ist – außer in den vorgesehenen Fällen – geheim, wenn ein Mitglied der
27 Diözesanversammlung es beantragt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.
28 Stimmenthaltungen sind zulässig und werden wie nicht abgegebene Stimmen gewertet.

29 Ist das Ergebnis der Abstimmung nicht zweifelsfrei feststellbar, so wird die Gegenprobe gemacht.
30 Besteht auch dann noch keine Klarheit, so ist die Abstimmung zu wiederholen und auszuzählen.
31 Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt durch den/die Protokollführer/in und die
32 Versammlungsleitung, die das Ergebnis verkündet.

33

34 **VI. WAHLEN**

35 § 10 Verlauf der Wahl

36 Die Leitung der Wahlen zum Diözesanvorstand obliegt dem Wahlausschuss, die Leitung aller
37 übrigen Wahlen dem Diözesanvorstand. Die Personalaussprache erfolgt in Abwesenheit des/der
38 Wahlkandidaten/in. Der/die Wahlleiter/in hat das Wahlergebnis festzustellen und zu verkünden.
39 Er/Sie fragt den/die Gewählten/e, ob er/sie die Wahl annehme.

40

41 **VII. PROTOKOLLIERUNG**

42 § 11 Protokoll

43 Über den Verlauf der Diözesanversammlung wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll enthält
44 wenigstens:

- 1 a) Gegenstand und Ergebnis der Abstimmungen,
- 2 b) Beschlüsse im Wortlaut,
- 3 c) alle ausdrücklich zum Zweck der Niederschrift angegebenen Erklärungen.

4 § 12 Verlesung

5 Auf Verlangen eines Mitglieds der Diözesanversammlung ist das Protokoll jederzeit zu verlesen.

6 § 13 Beanstandungen

7 Wird die Fassung des Protokolls beanstandet und der Einspruch nicht durch die Erklärung des/der
8 Protokollführers/in behoben, so entscheidet die Diözesanversammlung. Wird der Einspruch als
9 begründet erachtet, so ist das Protokoll zu berichtigen.

10 § 14 Übersendung

11 Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen acht Wochen
12 nach Beendigung der Versammlung zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht
13 innerhalb von acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die Fassung des
14 Protokolls schriftlich Einspruch erhoben wird.

15

16 **VII. WAHLAUSSCHUSS**

17 § 15 Einsetzung und Besetzung

18 Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden
19 Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu
20 fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der
21 Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder.

22 § 16 Berichterstattung

23 Der Wahlausschuss wählt einen/e Vorsitzenden/e, der/die die Geschäftsführung wahrnimmt.
24 Weiterhin legt der/die Wahlausschussvorsitzende der Diözesanversammlung einen
25 abschließenden Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses vor.

26 § 17 Aufgabe

27 Der Wahlausschuss schreibt die Wahl aus. Er nimmt die Kandidaten/innenvorschläge entgegen
28 und spricht mit den Vorgeschlagenen. Er informiert die Vorgeschlagenen über das Amt und die
29 damit verbundenen Aufgaben. Er hilft bei der Klärung anstehender Sachfragen. Um
30 sicherzustellen, dass eine Wahl stattfinden kann, soll der Wahlausschuss selbst initiativ werden.

31 Er führt die Wahl durch. Zum Wahlgang gehören:

32 Personalbefragung, Personalausprache, Wahlhandlung, Bekanntgabe des Ergebnisses.

33

34 **IX. AUSSCHÜSSE**

35 § 18 Einsetzung und Bericht

36 Die Diözesanversammlung entscheidet über die Bildung eines Ausschusses durch Beschluss. Über
37 die Arbeit des Ausschusses muss auf der Diözesanversammlung Bericht abgelegt werden.

38

39 **X. SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

40 § 19 Auslegung

41 Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Diözesanversammlung.

42 § 20 Inkrafttreten

43 Die Geschäftsordnung tritt mit dem Tag ihrer Annahme durch die Diözesanversammlung und
44 Bestätigung durch den Bundesvorstand in Kraft.

4 Die aktuelle Diözesanleitung

1	Vorstand	
2	Diözesanvorsitzende	Kordula Montkowski
3	Diözesanvorsitzender	David Dressel
4	Diözesankurat	Pfr. Dominik Schultheis
5		
6	DAK Wölflingsstufe	
7	Referent	Sebastian (Janosch) Jansen
8	Referent	Jo(hannes) Hippe
9		
10	DAK Jungpfadfinderstufe	
11	Referentin	Elisabeth (Lippi) Schmitz
12	Referent	Magnus Tappert
13		
14	DAK Pfadfinderstufe	
15	Referent	Dominik (Dubi) Duballa
16	Referent	Sebastian Päßgen
17		
18	DAK Roverstufe	
19	Referentin	Simone Braun
20	Referent	vakant
21		
22	FAK Internationale Gerechtigkeit	
23	Referentin/Referent	vakant
24		
25	FAK Behindertenarbeit	
26	Referentin/Referent	vakant
27		
28	FAK Ökologie	
29	Referentin	Katharina Drees
30		
31	Internationale Arbeit	
32	Ansprechpartnerin/Ansprechpartner	vakant
33		
34	BildungsreferentInnen	Martin Foit
35		Julia Haubs
36		Anna Klüsener
37		
38	Vertretung des BDKJ	Annika Triller (bis Dez. 2014)
39		
40	Geschäftsführerin	Maria Keller

5 Berichte aus den Stufen

5.1 Wölflingsstufe

1 **Veranstaltungen**

2 DV-DiKo

3 Im Rahmen der DV-DiKo nutzten wir den Abend, um
4 gemeinsam eine große Geburtstagsparty im Vorfeld des
5 Happy Wö-Day (nachfolgend HWD) zu feiern. Mit
6 Geburtstagsliedern, -kuchen, Partytröten und jeder
7 Menge Spielen ging es heiß her. Daneben blieb natürlich
8 genug Zeit, um ausführlich die Anträge der DV zu diskutieren und unseren Kuraten-Kandidaten
9 Dominik kennenzulernen. Insgesamt erlaubten die regen Diskussionen zu den Antragsthemen
10 unseren Delegierten, sich einen umfassenden Überblick über die Meinung der DiKo zu bilden und
11 mit in die Versammlung zu nehmen.

12 Bewertung

13 Inhaltlich war die DiKo gut gefüllt und sowohl die Antragsdiskussion als auch Dominiks Vorstellung
14 (gemeinsam mit den Juffis) wurde gut angenommen. Auch der Rahmen kam bei den
15 Teilnehmer_innen gut an und bot ein nettes Ambiente. Wir hätten uns gewünscht, dass die Zahl
16 der Teilnehmer_innen etwas höher ausgefallen wäre (8 Teilnehmer). Dies scheint jedoch einem
17 allgemeinen Trend zu folgen und ist aus unserer Sicht nicht nur auf die Wölflingstufe beschränkt.
18 Insgesamt fällt leider immer wieder auf, dass der Abend zeitlich sehr knapp bemessen ist. Dies ist
19 jedoch leider nur mit einer Verlängerung der Tagesdauer auf 26 Stunden zu beheben ;)

20

21 ZEM

22 Das ZEM fand vollbesetzt mit 25 hochmotivierten Teilnehmer_innen im Haus Venusberg statt. Im
23 Rahmen unseres allgemeinen Jahresthemas "100 Jahre Wölflinge" machten wir uns auf den Weg,
24 die letzten 100 Jahre der Wölflingsstufe zu beleuchten. Von der Gründung der Stufe durch B.P.
25 über die Kriegszeiten, hin zur Einführung der Koedukation bis hinein in die heutige Zeit
26 betrachteten wir dabei kontinuierlich die Entwicklung der Stufe.

27 Das absolute Highlight war dabei eindeutig der Besuch unseres Zeitzeugen Paul Brenner, der mit
28 seiner Frau angereist war, um aus seiner Zeit bei den Pfadfindern zu erzählen und dem alle wie
29 gebannt lauschten. Dieser Punkt hätte von beiden Seiten wohl noch viele Stunden länger dauern
30 können, wenn wir nicht noch andere Inhalte geplant gehabt hätten ;)

31 Im Vorgriff auf den HWD hatten unsere Teilnehmer für das gesamte WE die schon fast
32 traditionellen Guerilla-Aufgaben bekommen, die sie im Laufe des WEs umsetzen mussten. Hier
33 war wirklich interessant zu beobachten, wie so manche Dinge langsam aber sicher immer
34 orangener wurden, auch wenn es den Teilnehmer_innen der anderen ZEMs gar nicht auffiel.
35 Damit waren unserer Leiter_innen optimal auf den HWD vorbereitet.

36 Bewertung

37 Sowohl inhaltlich, als auch vom Rahmen her kam das ZEM bei unseren Teilnehmern sehr gut an
38 und wir freuen uns über die Entwicklung der Gruppe und die Identifikation mit der orangenen
39 Stufe. Dies zeigte sich u.a. an der spontanen orangenen Party am Freitagabend und der
40 Durchsetzung der Klamotten mit diversen orangenen Accessoires. Insgesamt kann das ZEM als



1 rundum gelungene Veranstaltung gewertet werden und wir würden uns freuen, viele der
2 Teilnehmer_innen auch außerhalb der ZEMs öfter auf unseren Veranstaltungen zu sehen.

3 4 Happy Wö-Day

5 Am 20. September veranstalteten wir den Happy Wö-Day - unseren Beitrag zum 100-jährigen
6 Bestehen der Wölflingsstufe auf internationaler Ebene. Dabei handelte es sich um einen
7 Postenlauf in der Kölner Innenstadt, angereichert durch fortlaufende Guerilla-Aktionen, bei denen
8 es darum ging Köln orange einzufärben, sowie zweier Flashmobs im Laufe des Tages.

9 Bereits im Vorfeld (Diko 2013 & DV 2014) hatten wir diesen Tag beworben und mit den
10 Leiter_innen dieser Veranstaltungen dazu gearbeitet, sodass zahlreiche Ideen in unsere Planungen
11 einfließen konnten. Die aktive Helfer_innenwerbung zum Event startete zur zentralen Arbeitskreis-
12 Klausur in Solingen, lief jedoch bis zum Ende leider eher schleppend, sodass die Zahl der
13 Helfer_innen im Vorfeld hinter unseren Wünschen zurückblieb und wir am Tag der Veranstaltung
14 noch auf "überzählige" Leiter der teilnehmenden Gruppen zurückgreifen mussten. Das war
15 dankenswerterweise auch in fast allen Fällen möglich und wurde von den angefragten Personen
16 akzeptiert.

17 Neben der Planung und Vorbereitung der Stationen und des Gesamtablaufs, die größtenteils aus
18 den Reihen des AKs geleistet wurden, ging der gesamte Freitagabend, sowie ein nicht geringer Teil
19 der Nacht für letzte Bastel- und Aufbauarbeit drauf. Am Samstagmorgen wurde dem Raum dann
20 der letzte Schliff gegeben, und pünktlich mit dem Eintreffen der ersten Teilnehmer_innen konnte
21 es losgehen. Insgesamt haben rund 150 Kinder und Leiter_innen teilgenommen, darunter auch
22 eine Gruppe aus Koblenz, die den Weg aus unserer Nachbardiözese zu uns gefunden hatte.

23 Nach der Anmeldung, der Ausstattung mit orangefarbenen Partyhütchen und der Begrüßung auf
24 der Bühne strömten die Wölflinge los und stürzten sich auf Stationen und Guerilla-Aufgaben. Nach
25 einem zentralen, sehr leckeren und ökologisch nachhaltigen Mittagessen ging es dann zur
26 Begrüßung des neuen Erzbischofs auf den Roncalli-Platz. Dieser wurde von einer langen
27 Wölflingsballonschlange und mit Transparenten begrüßt, bevor wir die Ballons in den sonnigen
28 Mittagshimmel steigen ließen. Anschließend ging es zu einer zweiten Runde Stationslauf. Vor der
29 finalen, orangenen Party bildete ein Flashmob aus tanzenden Zelten auf der Domplatte das Ende
30 des öffentlichen Teils der Veranstaltung. Auch wenn der Happy-Tanz kurzerhand vom
31 Ordnungsamt unterbunden wurde, hatten doch alle ihren Spaß.

32 Zurück im Pfarrheim Groß St. Martin folgte dann eine Party mit Wölfi höchstpersönlich, dem
33 Happy-Tanz auf und vor der Bühne, sowie der Siegerehrung des Spiels. Anschließend machten sich
34 die Meuten wieder auf den Heimweg und für AK und Helfer_innen begann der Abbau inklusive
35 Rücktransport des Materials, was dann gegen 19.00 in der Rolandstraße in gemütlicher Runde
36 ausklang.

37 Bewertung

38 Die Aktion selbst kam sowohl im AK als auch bei den Helfern hervorragend an und hinterließ
39 zufriedene und glückliche Gesichter. Auch die Rückmeldungen der teilnehmenden Leiter_innen am
40 Tag selber waren durchweg begeistert. Diese Stimmung konnten auch sintflutartige Regenfälle am
41 Nachmittag nicht trüben. Es ist lediglich festzuhalten, dass einige Stationen etwas zu weit vom
42 zentralen Punkt entfernt waren und somit kaum angelaufen wurden.

43 Obwohl wir im Nachgang der Veranstaltung eine Reflexion des Events durch die teilnehmenden
44 Gruppen geplant hatten, ist es dazu leider bisher nicht gekommen, was sehr schade ist. Dies ist auf

1 die allgemein schwierige Situation im AK derzeit zurückzuführen (viele temporäre Ausfälle u.ä.).
 2 Was die Vorbereitung angeht, ist festzuhalten, dass hier intern noch Optimierungspotential
 3 besteht, sodass bei zukünftigen Veranstaltungen keine Nachtschichten kurz vor dem Event
 4 notwendig sind.
 5 Trotzdem wir im Vorfeld mit mehr Teilnehmer_innen gerechnet haben, sind wir – nach einer
 6 längeren Durststrecke ohne Wö-Diözesanveranstaltungen – mit der endgültigen TN-Zahl sehr
 7 zufrieden und hoffen, dass wir diesen Wert in Zukunft wieder leicht steigern können. Es ist schade,
 8 dass wir nicht in der Lage waren mehr Helfer für unsere Veranstaltung zu rekrutieren. Zum Teil
 9 hängt dies sicher mit terminlichen Überschneidungen zusammen. Zum anderen hoffen wir, dass
 10 unsere Teilnehmer_innen die schönen Erfahrungen des Tages weitererzählen und wir so in
 11 Zukunft wieder auf mehr motivierte Helfer zurückgreifen können. An dieser Stelle ein herzliches
 12 Dankeschön an alle Helfer, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben. Ihr wart spitze!
 13 Insgesamt sind wir mit unserem Happy Wö-Day sehr zufrieden und gehen hochmotiviert für
 14 künftige Veranstaltungen aus dem Event heraus.

15

16 DiKo

17 Unsere DiKo stand in diesem Jahr unter dem Motto “Radiowerkstatt”. Nach der vielen Arbeit zum
 18 HWD hatten wir beschlossen, unseren Teilnehmer_innen mal wieder ein paar Inhalte für die
 19 Gruppenstunde mit auf den Weg zu geben. Leider war unser traditioneller Raum (Rigoberta) in
 20 diesem Jahr anderweitig vermietet, sodass die Wöfflepuffs sich in den Meditationsraum
 21 zurückziehen mussten – aufgrund der leider geringen TN-Zahl (8) problemlos möglich. Da es im
 22 Vorfeld der DiKo auch einige Ausfälle im AK gab, war die Truppe relativ überschaubar.

23 Nachdem der Auftakt des offiziellen Programms sich durch spontanes Loom-Bänder-Flechten eine
 24 halbe Stunde nach hinten verlagert hatte, starteten wir mit einer Kennenlernrunde in den Abend.
 25 Bei der anschließenden Vorstellung des Programms stellte sich leider heraus, dass einige
 26 Teilnehmer_innen am Sonntag nicht mehr anwesend sein würden. Daher mussten wir kurzerhand
 27 die Wahlen der Delegierten vorziehen, um zum einen die Beschlussfähigkeit zu erreichen und zum
 28 anderen möglichst vielen Kandidat_innen eine Chance geben zu können, sich zur Wahl zu stellen.
 29 Die Motivation diesbezüglich war erfreulicherweise sehr groß, sodass es dank der vielen
 30 Kandidat_innen 3 Wahlgänge benötigte, bis Delegierte gefunden waren.

31 Mit weiterer Verspätung ging es danach in den inhaltlichen Teil. Die Leiter_innen bekamen
 32 vermittelt, wie ein Radiobeitrag aufgebaut ist und was es zu beachten gilt. Auch die Aufnahme von
 33 O-Tönen mit Alltagsmitteln (Handy) wurde beleuchtet, sodass am Freitagabend und Samstag
 34 schon O-Töne aufgezeichnet werden konnten. Der Abend schloss mit der Wahl des Themas
 35 “Helene Fischer – Fluch oder Segen?”.

36 Am Sonntagmorgen ging es dann in die konkrete Umsetzung: Texte schreiben und aufzeichnen, O-
 37 Töne sichten, sortieren und einfügen und das Zusammenschneiden des Gesamtwerks. Auch wenn
 38 die Zeit hier sehr knapp war, kam doch am Ende ein gelungenes Werk dabei heraus, welches auch
 39 bei Soundcloud zu finden (und zu hören) ist. Den Link dazu gibt es z.B. auf unserer Facebook-Seite
 40 und der Homepage.

41 Bewertung

42 Wie auch schon bei der DV-DiKo war die TN-Zahl hier das größte Manko. Hier stellt sich die Frage,
 43 ob der Inhalt der Veranstaltung für einen Großteil der Leiter_innen im DV nicht interessant war
 44 oder ob er zu wenig beworben wurde. Möglicherweise hängt die geringe Resonanz aber auch mit

1 dem allgemeinen Rahmen des Gesamtevents zusammen. Diese Frage kann an der Stelle aber nicht
2 befriedigend beantwortet werden. Auch die Zahl der AK-Mitglieder möchten wir beim nächsten
3 Termin dringend wieder steigern.

4 Zeitlich ist festzuhalten, dass der Sonntag inhaltlich zu voll gepackt war. Hier müssen wir für
5 zukünftige Veranstaltungen noch einmal einen Blick darauf werfen.

6 Inhaltlich gab es von den Anwesenden durchaus positive Rückmeldung zum Thema und die
7 Stimmung der Veranstaltung wurde von uns als sehr gut wahrgenommen, sodass wir von dieser
8 Seite sehr zufrieden mit dem Event sind.

9

10 **AK-Internes**

11 AK-Termine

12 Insgesamt war das letzte Jahr eher durchwachsen. So fand sich kaum ein Termin, an dem der AK
13 vollständig zusammenkam. Dies machte sich vor allem auch bei den Klausuren bemerkbar. So
14 wurde unser Klausurwochenende kurzerhand vom WE zu einem einzigen Klausurtag, bei dem
15 gerade mal die Hälfte des AKs anwesend war. Alternativ zu Abendterminen in der RS wurde hier
16 auch beispielsweise auf Telefonkonferenzen ausgewichen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und
17 reichen von Abschlussarbeiten bis hin zu Krankheiten und weiteren Aspekten.

18 Neben den Klausuren tagt der AK rund einmal im Monat in der RS und arbeitet dort an aktuellen
19 Themen.

20 Bewertung

21 Diese Gründe für die vielen Ausfälle sind natürlich legitim und nachvollziehbar. Trotzdem haben
22 wir dieses Thema auf dem Schirm und arbeiten daran, diese Quote zu verbessern, da
23 Telefonkonferenzen und Tagesveranstaltungen zwar Planungs- und Arbeitstreffen ersetzen
24 können, man so jedoch die Möglichkeit des persönlichen Austauschs und des netten Miteinanders
25 im AK verliert.

26 Zusätzlich machen sich die Ausfälle auch gerade bei unserer AK-Größe bemerkbar, da sich
27 wegfallende Kapazitäten nicht so einfach auffangen lassen.

28

29 Personelles

30 Der AK besteht derzeit aus fünf festen Mitgliedern: Christoph, Manuela, Verena, sowie Janosch
31 und Jo als Referenten. Von Seiten des Verbandes begleiten uns Anna als Bildungsreferentin, sowie
32 Dominik als Vorstand. Außerdem haben wir David Sieverdingen als Schnuppermitglied in unseren
33 Reihen gewinnen können.

34 Martin "Koxi" Kox hat während seiner Zeit als Freiwilliger in der RS in unserem AK mitgearbeitet
35 und aktiv ein sehr oranges Jahr mitgestaltet. Nach dem HWD ist er aus dem AK ausgeschieden.

36 Von dieser Stelle noch einmal vielen lieben Dank für alles und alles Gute für deine Zukunft, Martin!
37 Wir haben im Laufe des letzten Jahres versucht, diverse, aus unserer Sicht geeignete
38 Kandidat_innen für eine Schnuppermitgliedschaft in unserem AK zu gewinnen. Obwohl von allen
39 Seiten Interesse signalisiert wurde, war die aufzuwendende Zeit leider fast immer ein K.O.-
40 Kriterium, sodass hier – mit Ausnahme von David – leider kein Erfolg zu vermelden war. Wir
41 werden das Thema aber auch im nächsten Jahr weiter verfolgen und die Augen offen halten.

42 Bewertung

43 Der Versuch, die Personaldecke durch neue Schnuppermitglieder zu verstärken, ist uns leider nicht
44 geglückt. Passend zum allgemeinen Trend der Verknappung der Zeit wird es zunehmend

1 schwieriger neue Mitglieder zu gewinnen. Das ist aus unserer Sicht sehr schade und frustrierend,
2 wird uns jedoch nicht davon abhalten, es auch weiterhin anzugehen, um den AK personell auf eine
3 breitere Basis zu stellen.

4

5 **Sonstiges**

6 Bundeskonferenz

7 Ende September fand in Rüthen, im DV Paderborn, die Bundeskonferenz der Wölflingsstufe statt,
8 an der Verena und Janosch teilnahmen. Im Rahmen der Konferenz wurde der Bericht des BAKs
9 erörtert und Themen wie Stufenleitungshandbuch und Personalsituation auf Bundesebene
10 besprochen. Auch das Thema Verbandsentwicklung wurde hier diskutiert. Dieser Aspekt betrifft
11 die Wölflinge insofern, als dass sowohl der generelle Alterszuschnitt der Stufen im Blickpunkt ist,
12 als auch eine potentielle neue Zielgruppe unter sieben Jahren.

13 Das Stufenhandbuch befindet sich laut Aussage des BAKs im finalen Stadium und soll Ende 2014 in
14 Druck gehen. Auf der BuKo fand ebenfalls die Reflexion von Akela statt. Zu dieser Reflexion waren
15 jedoch lediglich Helfer eingeladen.

16 Marcel Sommer wurde im Rahmen der BuKo als Bundesstufenkurat verabschiedet. Die Wölflinge
17 stehen damit aktuell ohne Bundesstufenleitung da. Die Vertretung in der Bundesleitung ist jedoch
18 durch eine entsprechende Absprache mit dem Bundesvorstand geregelt. Der BAK besteht derzeit
19 aus zwei festen und zwei Schnuppermitgliedern, sodass es hier personell bergauf geht.

20 Bei den Wahlen zur Bundesversammlung 2015 wurde Janosch als Vertreter der Wölflingsstufe
21 delegiert und wird die Stimme auf der BV im Sommer im DV Würzburg vertreten.

22 Bewertung

23 Die BuKo war mal wieder eine nette Zusammenkunft aller Wölflingsvertreter. Vor allem auch der
24 Austausch mit unseren Nachbar-DVs aus der Region West ist hier immer ein wichtiger und
25 hilfreicher Part. Diesen Austausch in NRWö nehmen wir deshalb auch unterjährig war.

26 Es ist schade, dass mit dem Ausscheiden von Marcel keine Bundesstufenleitung mehr existiert, da
27 der Stufe damit natürlich auch 1-2 Stimmen auf der BV fehlen und es ein positives Signal nach
28 Außen ist. Wir möchten Marcel aber für seinen Einsatz danken und wünschen ihm für seine
29 Zukunft alles Gute.

30 Das leidige Thema Stufenhandbuch konnte, trotz anders lautender Beteuerungen im Vorfeld,
31 wieder einmal nicht abgeschlossen werden. Auch der Hinweis, dass es Ende des Jahres in Druck
32 gehen soll, macht keine sonderliche Hoffnung, sondern verstärkt hier lediglich den Eindruck des
33 Treppenwitzes. Lassen wir uns überraschen, welches Jahresende gemeint ist.

34 Bezüglich der Verbandsentwicklung und den Auswirkungen auf unsere Stufe sind wir sehr
35 gespannt auf die weitere Perspektive und spannenden Diskussionen im Rahmen der kommen BV.
36 Wir freuen uns, dass wir Janosch erneut als Vertreter der Stufe und des DVs nach Würzburg
37 schicken können.

38

39 **Gesamtfazit**

40 Insgesamt blicken wir trotz vieler Ausfälle und personeller Engpässe sehr positiv auf das letzte Jahr
41 zurück, da alle Veranstaltungen sehr positiv angenommen wurden und als Erfolg verbucht werden
42 können. Lediglich die schwachen TN-Zahlen der beiden DiKos sind noch stark
43 verbesserungswürdig.

44 Wir nehmen für das kommende Jahr eine Verbesserung AK-interner Absprachen, stabilere AK-

1 Mitglieder-Teilnahmen und die Verstärkung der Personaldecke mit und freuen uns schon jetzt auf
2 die Veranstaltungen im kommenden Jahr, wozu u.a. die nächste Ausgabe des Wö-WBKs an der
3 Nordsee zählt, zu der erste Anmeldungen bereits eingetrudelt sind.
4 In diesem Sinne blicken wir positiv nach vorne und versuchen die Welt etwas orangener zu
5 hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben.

6

Janosch

5.2 Jungpfadfinderstufe

7 Personelles

8 2014 gab es die ein oder andere Veränderung im Juffi-AK: So konnten
9 die beiden Schnuppermitglieder Melanie Joch und Simon Völlmecke auf
10 der Diko 2014 in den Arbeitskreis berufen werden. Nach über 10 Jahren
11 nahmen wir Ende des vergangenen Jahres außerdem Abschied von
12 unserem AK-Archiv, Polly Hermwille. Gerüchte, der Bundesarbeitskreis
13 habe sie mit unlauteren Methoden abgeworben, dementieren wir und
14 betrachten sie als gegenstandslos. Liebe Polly, wir wünschen dir für die
15 Zukunft das allerbeste, ob nun im BAK oder wo auch immer. Rebecca
16 Kossmann arbeitet seit Sommer 2014 in der neu geschaffenen Stelle als
17 Außenkorrespondentin des Juffi-AKs und berichtet seither aus Paraguay.
18 Darüber hinaus schnuppert Anne Raderschall ins AK-Leben. Nach wie
19 vor im Arbeitskreis aktiv sind Anja Riedel, Tom Frings, Lippi Schmitz (Referentin) und Magnus
20 Tappert (Referent). Aus dem Büro erfahren wir Unterstützung durch Julia, die der Post mit einem
21 eigenen Brief-Versand Konkurrenz machen könnte! Danke für deinen unermüdlichen Einsatz!
22 David ist weiterhin der für uns zuständige Vorstand. Dir auch einen herzlichen Dank für deine
23 Unterstützung! Bleib so!



24

25 Aktionen

26 Juffi-ZEM

27 Das „MofA – May of Adventure“ ZEM fand Anfang Mai im Rahmen des NSA-Groß-ZEMs auf dem
28 Venusberg statt. 30 Teilnehmende beschäftigten sich ein Wochenende lang mit Abenteuern für
29 die Gruppenstunde, von Erlebnispädagogik über Upcycling bis hin zu mittäglichen Kochkünsten aus
30 dem Feuer. Man munkelt, es soll das beste Mittagessen gewesen sein, das der Venusberg je
31 gesehen hat, und das ganz ohne selbst mitgebrachten Grill. Neben innovativen Ideen für die
32 Gruppenstunde wurde auch noch einmal das Juffi-Bundesunternehmen „SofA – Sommer für
33 Abenteuer“ beworben. Lagerbauten und verschiedenste Kochrezepte, deren Zubereitung direkt
34 über dem Feuer stattfand. Insgesamt war es ein rundum schönes Wochenende!

35

36 SofA – Sommer für Abenteuer

37 2014 fand das Juffi-Bundesunternehmen „SofA“ statt, das sich in einen Aktionszeitraum und ein
38 Bundeslager unterteilte. Polly hat uns dabei in der Kleingruppe vertreten, die den Aktionszeitraum
39 vor und nach dem Lager gestaltet und koordiniert hat und u.a. drei blaue Sofas einmal quer durch
40 die Bundesrepublik auf Reise geschickt hat. Danke für deinen Einsatz!

1 Das Herzstück bildete dann das Bundeslager vom 06.-10.08.2014 in Westernohe, zu dem ca. 1400
2 Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder aus dem ganzen Bundesgebiet (darunter vier Trupps aus
3 der Diözese), sowie eine Delegation französischer Teilnehmer anreisten. Wir als Kölner DAK haben
4 während des Lagers zusammen mit einigen fleißigen Helfern das Kinder-Café „Tikal“ betrieben
5 sowie einige Abenteuer zum Programm beigesteuert. Der größte Erfolg war neben 48kg
6 verkauften Haribotüten, 100 Schokobananen, 400 Wassereis und ungezählten Litern Limonaden
7 vor allem die Vermittlung des deutschen Pfandsystems an französische Juffis. (An die
8 frankophonen Besserwisser unter Euch: Die französische Entsprechung „Consigne“ hilft garantiert
9 überhaupt gar nicht! Wir empfehlen – auch zur Erheiterung aller Beteiligten – eine ausgefeilte
10 pantomimische Einlage.)

11 Scherz beiseite: Insgesamt war es ein gelungenes Lager, dem unserer Meinung nach die von uns
12 gewünschte Rahmenstory nicht weh getan hätte und das sich erstaunlich gut drei Tage lang mit
13 dem immer wieder gleichen Programm getragen hat.

14

15 Baustein-ZEM

16 Bei dem stufenübergreifenden Baustein-Wochenende, auf dem alle Diözesanbausteine
17 stattfinden, hat für die Juffistufe Melanie mitgeteamt.

18

19 BuKo

20 Dieses Jahr ging es zur Buko nach Westernohe, zur Protz und Prunkparty der Diözese Limburg, an
21 der Melanie, Polly und Magnus für unseren Diözesanverband teilnahmen. Schwerpunkte waren
22 zum einen natürlich die Reflexion von „SofA“, als auch die (Weiter-)Arbeit an der
23 Verbandsentwicklung. Hier ging es vor allem um das Thema „Stufenzuschnitte“, das uns mit
24 Sicherheit auf Bundesebene noch weiter beschäftigen wird. Außerdem verabschiedeten wir
25 Baden, unseren langjährigen Stufenkuraten, sowie Katja und Astrid aus dem BAK. Magnus wurde
26 wieder für die Bundesversammlung delegiert und vertritt die blaue Stufe 2015 in Würzburg.
27 Insgesamt war es eine wirklich gelungene BuKo. Vielen Dank an den Juffi-BAK für die gute
28 Zusammenarbeit!

29

30 Woodbadgekurs

31 Im September fand unter dem Motto „Die 13 ½ Leben des Kapitän Blaubär“ ein Kölner Juffi-WBK
32 in der Eifel statt, den 14 Teilnehmende besucht haben, davon leider nur 4 aus unserer Diözese.
33 Unter Berücksichtigung der Anzahl an Teilnehmenden vergangener Kurse sowie Erfahrungen
34 anderer Stufen, insbesondere der Wölflingsstufe, stellt sich uns hier die Frage, wo die Gründe für
35 diese geringe Teilnehmeranzahl aus der eigenen Diözese liegen.

36 Geteamt wurde der Kurs von Polly, Tom, Simon und Uli. Danke für euren Einsatz!

37

38 DiKo

39 Auf der Diko im November haben wir zu den Ravenclaws nach Hogwarts geladen, um ein
40 zauberhaftes Juffi-Jahr gemeinsam Revue passieren zu lassen. Gemeinsam mit den acht
41 Teilnehmenden haben wir das vergangene Jahr im AK und auf Bezirksebene reflektiert. Inhaltlich
42 setzten wir uns unter anderem mit der neuen Stufenpädagogik der Juffis auseinander, wobei wir
43 Sonntags einen akuten Teilnehmer-Einbruch zu verzeichnen hatten.

1 **AK-Sitzungen**

2 Wie jedes Jahr haben wir mit unserem eigenen Klausurwochenende und dem Zentralen-
3 Arbeitskreis-Klausurwochenende zwei Wochenenden zusammen verbracht. Auf diesen
4 Wochenenden können wir ohne abendlichen Zeitdruck arbeiten und uns als Gruppe stärken.
5 Natürlich haben wir uns ebenfalls ungefähr einmal im Monat zur AK-Sitzung getroffen, sowie in
6 diversen Kleingruppentreffen die einzelnen Aktionen vorbereitet.

7

8 **AK-Hike**

9 Dieses Jahr verschlug es uns an die schöne Ahr und wir erkundeten Ende August den Rotwein-
10 Wanderweg, dieses Jahr in nahezu vollständiger Besetzung. Bei größtenteils schönem Wetter
11 genossen wir traditionell köstliche Raffinessen vom Trangia-Kocher, Lieblingsgetränke und hatten
12 mit dem Besuch einer Sommerrodelbahn auch wieder ein außergewöhnliches
13 Fortbewegungsmittel. Der Hike hat einen festen Platz im Juffi-Jahr, um einmal im Jahr Abenteuer
14 ganz praktisch noch einmal selbst zu erleben, ob das nun die nächtliche Beschallung mit Helene
15 Fischer vom örtlichen Dorffest ist oder das ewige Warten auf den Milchreis zum Frühstück – zum
16 Mittagessen war er dann so weit ...

17

18 **Bezirkskontakte**

19 Leider ist es uns im vergangenen Jahr wieder nicht gelungen, unsere Bezirkskontakte im größeren
20 Stil aufleben zu lassen. Im Vergleich zu früheren Jahren hat die Anzahl an (aktiven) Juffi-
21 Referentinnen und Referenten leider deutlich nachgelassen. Wir möchten hiermit den Bezirken
22 noch einmal deutlich unsere Hilfe anbieten und freuen uns generell immer über konkrete
23 Anfragen aus Bezirken und Stämmen und kommen gerne zu Stukos.

24

25 **Fazit und Ausblick**

26 Das Jahr 2014 war aus Juffi-Sicht mal wieder ein überaus ereignisreiches, irgendwie kommt da
27 keine Langeweile auf. Nach TORTUGA 2013 war es schön, bei SofA mal „nur“ ein Café zu betreiben
28 und den Bundesverband noch einmal von seiner schönsten blauen Seite zu erleben. Die leider
29 eher geringen Teilnehmerzahlen der Dikos im Januar und November hinterlassen bei uns ein paar
30 Fragezeichen – vor allem im Vergleich zu den immer gut bis ausgezeichnet besuchten ZEMs –
31 hierauf wollen wir in 2015 noch einmal einen Blick werfen, um dies für uns bewerten zu können.
32 Mit Blick auf unser kommendes Jahr freuen wir uns auf das Jamb de Cologne 2016 – endlich mal
33 wieder ein Großlager! ☺

34

Lippi & Magnus

5.3 Pfadfinderstufe

1 **Personelles**

2 Der AK der Pfadfinderstufe besteht aktuell aus Dominik
3 *Dubi* Duballa (Referent), Sebastian *Sebi* Päßgen
4 (Referent), Sandra *Fif* Purwin, Jens *Puschi* Pusch, Ulrike
5 *Uli* Hermwille und Elena *Eli* Orti von Havranek, die auf
6 der DiKo 2014 in den Arbeitskreis berufen wurden.
7 Anna Päßgen, Meike Lößnitz und Rene Krimmel
8 schnuppern im Arbeitskreis, Vorschläge für Spitznamen
9 werden noch entgegen genommen.

10 Hauptberuflich werden wir von Martin *Foiti* Foit, der
11 quasi als Veteran der Pfadstufe nun für uns zuständig
12 sein darf, begleitet. Von Seiten des Vorstands werden
13 wir von Kordula *Baguette* Montkowski begleitet.

14 *Dubi* wird nach der DV den AK verlassen. Da sich vorerst kein Interessent für das Referentenamt
15 gefunden hat, wird *Sebi* dieses Amt alleine weiterführen.

16

17 **Arbeitsweise**

18 Grundsätzlich treffen wir uns jeden Monat einmal, im letzten Jahr kamen einige außerplanmäßige
19 Termine dazu, da wir doch an der ein oder anderen Ecke noch Bedarf zur Weiterarbeit hatten.
20 Dazu kommen arbeitskreisintern noch das Klausurwochenende im Oktober und gemeinsam mit
21 den anderen Arbeitskreisen das ZAK im März. Zu unseren monatlichen Treffen gehören aber auch
22 eine Weihnachtsfeier, das Fischessen und ein Grillen im Sommer.

23

24 **Einfach Grün**

25 Das gesamt Jahr 2014 stand unter dem Motto „Einfach GRÜN“. Die Wagt es Sätze aus der
26 Stufenpädagogik der Pfadfinder wurden auf das Jahr verteilt und unterschiedliche Aktionen dazu
27 durchgeführt. Ziel war es, möglichst viele Pfadis und Pfadileiterinnen und -leiter auf
28 Veranstaltungen, über Facebook und unsere Homepage oder durch Methodenkarten und eine
29 Sommerlagerarbeitshilfe, die per Post verschickt wurde, zu erreichen.

30

31 Wag es dich für die Natur einzusetzen (Fett Frostig 2014)

32 Gemeinsam mit dem AK Ökologie haben wir im letzten Jahr Fett Frostig in Ferschweiler an der
33 Luxemburgischen Grenzen durchgeführt. Gemeinsam mit dem Fett Frostig Planungsteam haben
34 wir von Juli bis Dezember gemeinsam gearbeitet und Ideen gesponnen, wie wir Fett Frostig mit
35 einem inhaltlichen Schwerpunktthema umsetzen wollen. Vom AK Ökologie hat uns Lukas tatkräftig
36 zur Seite gestanden.

37 Dabei rausgekommen ist ein Wochenende mit griechischen Göttern und einer Eule, thematischen
38 Workshops und einem grandiosen Nachtspiel. Johannes hat dankenswerterweise den Gottesdienst
39 am Samstagabend gemeinsam mit uns gefeiert.

40 Sonntags hat der Pfadi-Arbeitskreis die anwesenden Pfadis auf die Jahreskation eingestimmt und
41 es wurden Starterpakete mit den ersten Methoden an die Trupps verteilt.



1 Wag es deinen eigenen Lebensstil zu finden (Postkartenaktion)

2 Nach Fett Frostig stand auch schon die nächste Aktion in den Startlöchern, wir haben die Pfadis
3 dazu aufgefordert, uns ihre Ideen und Umsetzungen der "Wagt es"-Sätze als Postkarten
4 zuzusenden.

5 Leider sind bis zum Einsendeschluss keine Fotos bei uns eingegangen.

6

7 Wag es nach dem Sinn des Lebens zu suchen (Fastenwichteln)

8 Am Aschermittwoch ist bekanntlich alles vorbei. Nicht jedoch für uns, wir haben uns
9 traditionellerweise zum Fischessen getroffen und Fastenvorhaben gewichtelt. Anders als beim
10 üblichen Fasten haben die einzelnen Vorhaben aber jede Woche gewechselt. Reflektiert wurde
11 einmal in der Woche bei facebook. Es gab eine große Resonanz und wir werden die Aktion auf
12 jeden Fall nächstes Jahr wiederholen.

13

14 Wag es das Leben zu lieben (ZEM)

15 Im Mai haben wir gemeinsam mit 20 Pfadileitern eine Expedition in das Innere des Pfadis gemacht,
16 gemeinsam biographisch gearbeitet und unterschiedliche Methoden und erlebnispädagogische
17 Angebote ausprobiert.

18

19 Wag es deine Augen aufzumachen (Gute Taten Tag)

20 Ausgefallen

21 Geplant war es, gemeinsam mit Pfadis und Leitern einen Tag lang gute Taten zu vollbringen. Leider
22 waren bis kurz vor der Veranstaltung keine Anmeldungen bei uns eingegangen, so dass wir sie
23 abgesagt haben. Dass dann unmittelbar vor der Veranstaltung noch Anmeldungen eingegangen
24 sind, wundert und verärgert uns.

25

26 Wag es das Leben aktiv zu gestalten (Sommerlager-Arbeitshilfe)

27 Gemeinsam mit der Spiri-Arbeitshilfe haben wir vor den Sommerferien an alle StaVos unsere
28 Sommerlager-Arbeitshilfe verschickt. Voll gepackt mit Ideen zur Umsetzung der Projektmethode
29 haben wir der Pfadistufe etwas an die Hand gegeben, damit sie in ihren Sommerlagern die
30 Projektmethode mit Pfadis durchführen können.

31 Auch an dieser Stelle müssen wir leider sagen, dass das Feedback, welches uns auf der DiKo im
32 November gegeben worden ist, nicht unbedingt erfreulich ist, denn viele der Anwesenden
33 berichteten davon, dass sie die Arbeitshilfe nie in den Händen gehalten haben.

34

35 Wag es deine Meinung zu vertreten (Fett Versammeln)

36 Ausgefallen

37 Die Vollversammlung ist auf das nächste Jahr verschoben!!!

38 Für die geplante Veranstaltung gab es keine Anmeldungen und wir haben für uns reflektiert, dass
39 eine Vollversammlung einen konkreten Anlass braucht. In 2015 ist dies durch die Jamb-
40 Vorbereitung gegeben.

41

42 Wag es den nächsten Schritt zu tun (DiKo 2014)

43 Geplant war es, auf der DiKo gemeinsam mit den Pfadileitern die Vollversammlung und die
44 Ergebnisse zu reflektieren, und gemeinsam zu überlegen, wie wir das im Jahr 2015 umsetzen

1 können. Da wir die Vollversammlung verschoben haben, gab es auch keine Ergebnisse, die
2 reflektiert werden konnten. Stattdessen haben wir gemeinsam überlegt, was eine
3 Vollversammlung braucht, damit die Pfadis und Leiter sich anmelden.
4 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ein großer Erfolg und so haben wir ein großartiges DiKo
5 Wochenende verbracht. Am Freitag haben wir den Keller in die Kammer des Schreckens
6 verwandelt und ein reines Spaßprogramm angeboten. Am Sonntag haben wir dafür inhaltlich
7 gearbeitet, haben unseren Jahresbericht vorgestellt und dazu mit den Teilnehmenden diskutiert,
8 und die Bezirke haben vorgestellt, was bei Ihnen im letzten Jahr alles passiert ist.

9

10 **Bundesebene und Preussentreffen**

11 Im September fand wie immer die Bundeskonferenz der Pfadfinderstufe statt, diesmal in Berlin.
12 Puschi und Sebi haben den DV Köln vor Ort vertreten und mitdiskutiert. Inhaltlich soll es im
13 nächsten Jahr um Spiritualität, Kirche und Glaube gehen, Sebi wird im März an einem ersten
14 Planungstreffen teilnehmen.

15 Simone Berhorst hat nach sechs Jahren als Stufenreferentin ihr Amt niedergelegt, der
16 Bundesarbeitskreis wird jetzt von Alex Kunkel geleitet, bis ihre Amtszeit im nächsten Jahr endet.
17 Hoffentlich wird der Arbeitskreis bis dahin eine oder zwei Nachfolger finden, die die Arbeit dann
18 fortführen wollen.

19 Ein Preussentreffen (Regionen Nord-Ost und West) hat außer auf der BuKo im letzten Jahr nicht
20 stattgefunden.

21

22 **Kontakt zu den Bezirken**

23 Die Kontakte zu den Bezirken haben wir neu verteilt, ähnlich wie auf Diözesanebene haben wir die
24 Regionen auf Personen aus dem Arbeitskreis verteilt und versuchen damit einen besseren Kontakt
25 zu den Bezirken aufrecht zuhalten. Im Rahmen von Einfach GRÜN wollen wir auch weiterhin alle
26 Bezirke besuchen und bieten gerne unsere Hilfe an, wenn ihr StuKos zu einem Thema anbieten
27 wollt. In diesem Jahr haben Puschi und Sebi schon den Bezirk Köln-linksrheinisch besucht, und
28 Puschi hat den Bezirk Erft besucht.

29

30 **Ausblick**

31 Nachdem im letzten Jahr einige Veranstaltungen im Rahmen von Einfach GRÜN ausgefallen sind,
32 werden wir hier nochmal „nachbessern“ und strecken die Jahresaktion auf 2015. So werden wir
33 wieder ein Fastenwichteln anbieten und unsere eigenen Erfahrungen auf facebook verbreiten, und
34 auch die Vollversammlung „Fett Versammeln“ wird noch stattfinden. Thematisch werden wir uns
35 mit dem Jamb-Thema auseinandersetzen und hoffen, gemeinsam mit vielen Pfadis und Leitern ein
36 Thema zu finden, das wir 2016 dann gemeinsam im Jugendpark umsetzen werden.

37

Sebi & Dubi

5.4 Roverstufe

1 **Personelles**

2 Der Roverarbeitskreis besteht aktuell aus fünf ehrenamtlichen
3 Mitgliedern: Simone Braun (Referentin), Valeska Krabbe, Miri Blum, Inge
4 Holke und Marc Schwanenberg. Im Frühjahr hat Lukas Hermwille sich
5 von den Rovern verabschiedet und ist jetzt „nur“ noch bei den Ökos
6 aktiv.

7 Hauptberuflich begleitet werden wir von Martin Foit, vom Vorstand aus
8 steht uns David Dressel zur Seite.

9 Leider gibt es aus privaten und beruflichen Gründen zurzeit niemanden, der das Kuraten- oder
10 zweite Referentenamt übernimmt.

11 Zur Erweiterung des Arbeitskreises sind wir dabei, die Augen nach neuen Mitgliedern offen zu
12 halten.

13

14

15 **AK-Leben**

16 Der Arbeitskreis traf sich etwa monatlich zu Abendterminen in der Rolandstraße. Neben unseren
17 Veranstaltungen war das Jahr über immer wieder unsere Kommunikation und Zusammenarbeit im
18 Arbeitskreis Thema.

19 Außerdem haben wir neben dem ZAK (Zentrales Arbeitskreistreffen) noch ein Klausurwochenende
20 im November in Haus Maurinus verbracht. Dort machten wir uns mithilfe von umarmten Bäumen
21 und marschierendem Mais erste Gedanken zum ZEM, reflektierten das Jahr und pflanzten die DiKo.

22 Im Sommer haben wir mit viel Spaß zusammen Stand-Up-Paddeling auf dem Fühlinger See
23 ausprobiert und anschließend schön im Regen gegrillt.

24 Auch wenn wir aktuell nicht so viele Mitglieder sind und zeitliche Reserven bei Einzelnen eng sind,
25 kamen wir gut gelaunt durch das Jahr.

26

27 **Aktionen und Veranstaltungen**

28

29 ZEM

30 How I met your mother nature, lalalala

31 Das ZEM haben wir in Kooperation mit dem Arbeitskreis Ökologie zusammen vorbereitet und
32 durchgeführt. Mit 19 Roverleiterinnen und Roverleitern gingen wir Samstagmorgen auf
33 Entdeckungstour in die Rheinauen. Angeleitet durch einen Referenten des NaBu mussten wir
34 feststellen, dass wir weder unser Baum- noch Vogelbestimmungsbuch dabei hatten. Trotzdem
35 haben auch wir naturverbundenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder noch viel lernen können.
36 Weiter wurden kleine Filme im Rahmen der Öko-AK-Kampagne hergestellt, natürlich mit dem Ziel
37 die Roverleiterinnen und Roverleiter zu motivieren, mit ihren Roverrunden ebenfalls
38 mitzumachen.

39

40 WBK

41 Mangels WBK-Teilnehmern in der Roverstufe finden in jedem Jahr zwei Kooperationskurse in ganz
42 Deutschland statt, die wir auf der BuKo abstimmen.



1 Dieses Jahr waren vom 17.-25. Mai 18 Roverleiterinnen und Roverleiter auf der Suche nach dem
2 Roten Element.

3 Der WBK fand unter Kölner Leitung statt, von uns waren Valeska und Simone im Team, außerdem
4 noch Tom (Roverreferent Hildesheim) und Thankmar (Bundesreferent Roverstufe). Leider hatten
5 wir nur einen Kölner Teilnehmer.

6 Die Kooperation der einzelnen Diözesen klappt wunderbar, macht Spaß und schweißst die
7 Roverstufe im ganzen Verband nochmal mehr zusammen. Problematisch ist allerdings die
8 Zuschusssituation, da die Landeszuschüsse nur bei 50% NRWlern fließen. Das Thema wurde auf
9 der Bundesstufenkonferenz thematisiert, aber nicht gelöst.

10

11 Rover-Wahl-Wette

12 Nach dem beschlossenen Antrag auf der letzten DV richteten wir die Roverwahlwette aus.
13 Gewinnen sollte die Roverrunde, die ein Foto mit den meisten Roverinnen und Rovern auf einem
14 Foto während der Kommunalwahl im Mai einschickte. Mit Wortwitzen haben wir versucht die
15 Rover per Mail, Facebook oder über die Lupe dazu zu animieren, an der Wette teilzunehmen.

16 Leider erreichte uns nicht ein Foto.

17

18 Spektakulum

19 Wir haben uns gefreut, dass dieses Jahr das RoverSpektakel wieder mit über 100 Roverinnen,
20 Rovern und ihren Leiterinnen und Leitern besucht wurde. Das SPEK fand wieder im September
21 statt, das Datum war wohl mit ein Grund für die wieder höheren Teilnehmerzahlen.

22 Wir ließen die Kölner Heintzelmännchen noch einmal zum Leben erwachen. Sie halfen in einem
23 großen Stadtspiel, das Braurezept des neuen Trendbiers wiederzufinden.

24 Als Ort suchten wir uns den Jugendzeltplatz in Köln aus, so dass viele Roverrunden mit öffentlichen
25 Verkehrsmitteln anreisen konnten.

26 Großer Dank gilt Clemens, Tobi und Sebastian, die mit uns zusammen das SPEK vorbereitet und
27 durchgeführt haben, sowie der Küche der Rolandstraße, über die wir uns ganz unkompliziert
28 verpflegen konnten.

29

30 **Bundesstufenkonferenz**

31 Die BuKo 2014 wurde von der Diözese Hildesheim ausgerichtet, wobei Simone unsere Diözese
32 vertreten hat. Hauptthemen waren das neue elektronische Leitungshandbuch der Roverstufe und
33 die Verbandentwicklung der DPSG, im speziellen die Stufenzuschnitte. Simone wurde als erste
34 Ersatzdelegierte für die Bundesversammlung gewählt.

35 Im nächsten Jahr in Hamburg wäre es super wieder mit mindestens zwei Kölnern vertreten zu sein.

36

37 **Diözesanstufenkonferenz**

38 Wo wohnt die tollste Stufe? ...natürlich in Griffendor!

39 Im Kaminzimmer trafen wir uns mit den Roverreferenten der roten Stufe. Freitagabend tauschten
40 wir uns zauberhaft über die Aktionen der Bezirke und der Diözese im letzten Jahr aus, wählten
41 Delegierte für die DV und probierten uns im Besenreiten.

42 Im zweiten Teil Sonntagmorgen ging es um Erfahrungsaustausch der Referenten und erste
43 Gedanken zum Jamb 2016. Auch wenn die Teilnahme des Arbeitskreises im Laufe des

1 Wochenendes abgenommen hat, freuten wir uns, dass mit 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
2 fast alle mit Referenten besetzten Bezirke anwesend waren.

3 In den nächsten Jahren würden wir uns freuen, wenn auch die unbesetzten Bezirke Vertreter
4 schicken.

5

6 **Kontakt zu den Bezirken**

7 Im Sommer haben Simone und David eine StuKo in Köln Linksrheinisch im Rahmen einer Groß-
8 StuKo vorbereitet und durchgeführt.

9 Die DiKo hat in gemütlicher Runde Zeit zum Kennenlernen gegeben. Zudem waren ZEM und SPEK
10 gut besucht, und wir hoffen, durch diese Veranstaltungen engeren Kontakt zu den Bezirken zu
11 bekommen.

12 Die Vergangenheit lehrt, dass wir lieber unsere Veranstaltungen nutzen, anstatt uns
13 Kontakthaltungsmöglichkeiten vorzunehmen, wozu dann doch immer die Zeit fehlt.

14

15 **Ausblick**

16 2015 werden wir einer Einladung des DV Paderborn folgen und mit unserem RoverSpektakulum an
17 deren Rovercamp teilnehmen. Außerdem haben wir auf der DIKO überlegt im Sommer eine
18 Roverkonferenz aufzuziehen, um die Roverinnen und Rover in die Themenfindung der Roverstufe
19 für das Jamb mit einzubeziehen.

20

Simone

21

6 **Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften**

6.1 **FAK Internationale Gerechtigkeit**

22 **Personelles**

23 Auch im Jahr 2014 rotierte das BildungsreferentInnenrad wieder. Nachdem seit Ende 2013 Julia
24 Haubs für uns zuständig war, übernahm ab dem Sommer wieder Martin Foit unsere Begleitung.
25 Ansonsten gab es keine personellen Veränderungen: Stefan Upietz, Matthias Messing und Sarah
26 Primus sind Mitglieder im FAK INGE und werden von Seiten des Vorstandes von Kordula
27 Montkowski begleitet. Die Referentenposition ist weiterhin auf nicht absehbare Zeit unbesetzt.

28 Vielen Dank an Julia für ihre Begleitung!

29

30 **Inhaltlich** haben uns im letzten Jahr zwei Themen besonders beschäftigt

31 Einerseits haben wir uns bei einem Treffen mit einer Multiplikatorin der fairen Geldanleger
32 "oikocredit" über das Thema ethische Geldanlagen informiert.

33 Andererseits ging es um die Umsetzung des auf der letzten DV beschlossenen Antrags
34 „Internationaler Austausch auf Diözesanebene“. Hierzu hat sich eine Neigungsgruppe gebildet,
35 bestehend aus Mitgliedern des FAK INGE und der AG Internationales, begleitet von Kordula
36 Montkowski von Seiten des Vorstandes. Die Neigungsgruppe hat im letzten Jahr begonnen,
37 Kriterien für die Suche nach möglichen Partnerbistümern, -ländern und -gruppen zu entwickeln.
38 Zudem wurden Materialien erarbeitet, mit denen wir uns auf die Suche nach möglichen Partnern
39 machen können, wie beispielsweise eine Selbstdarstellung des DV Köln und ein

1 Motivationsschreiben, in dem wir Interessierten erklären, warum wir Partner suchen und was
 2 unser Ziel ist. Im nächsten Schritt beginnt die aktive Suche nach potentiellen Gruppen, die mit uns
 3 in den Austausch treten möchten.

4

5 **Ausblick**

6 Leider ist die personelle Situation im FAK INGE nicht optimal. Die wenigen Mitglieder können im
 7 Moment nicht so viel Zeit in die Arbeit investieren, wie man bräuchte, um die wichtigen
 8 inhaltlichen Themen der Internationalen Gerechtigkeit aus unserer Sicht angemessen nach vorne
 9 zu bringen. Daher wird zurzeit überlegt, ob und in welchem Rahmen die Arbeit aufrechterhalten
 10 werden kann. Näheres hierzu kann bei der DV mündlich berichtet werden.

11

Sarah

6.2 FAK Ökologie

12 **Personelles**

13 Zum Arbeitskreis Ökologie gehören 2014: Lukas Hermwille, Pablo Bicheroux, Julia Swagemakers,
 14 Florian Haidvogel (Schnuppermitglied) und Kathi Drees (Referentin). Tobias Böhrs hat wie
 15 angekündigt Anfang des Jahres seine Zeit im Arbeitskreis beendet. Im Verlauf des Jahres haben
 16 sich Andrea Endrolath und Dominik Bickschäfer als Schnuppermitglieder zu uns gesellt – darüber
 17 freuen wir uns sehr. Als Bildungsreferentin steht uns Julia weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. In
 18 der Zuständigkeit des Vorstands hat es in der Mitte des Jahres einen Wechsel von David zu
 19 Dominik gegeben.

20

21 **Veranstaltungen**

22 BuFaKo

23 Im Februar fand die Bundesfachkonferenz Ökologie in der Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt
 24 Ludger dem Diözesanzentrum von Münster statt, an der Kathi und Lukas teilnahmen. Insgesamt
 25 war es ein schönes und interessantes Wochenende mit vielen Berichten aus den Arbeitskreisen
 26 und natürlich Wahlen. Desweiteren haben wir uns mit dem Auftrag der 78. Bundesversammlung,
 27 die Arbeit der Facharbeitskreise zu prüfen, intensiv beschäftigt, sowohl in der BuFaKo als auch mit
 28 den weiteren Facharbeitskreisen. Ein Antrag zur Kompensation der Flugemissionen bei
 29 Delegiertenflügen wurde für die Bundesversammlung gestellt, dieser Antrag ist dort diskutiert und
 30 schließlich angenommen worden. Am Samstagnachmittag gab es eine Exkursion durch die Moore
 31 Halterns mit anschließenden naturpädagogischen Bildungsangeboten. Leider gibt es weiterhin
 32 keinen Bundesreferenten für den Fachbereich. Es besteht der Wunsch, dass sich die AKs auf
 33 Bundesebene weiter vernetzen.

34

35 ZAK

36 Auf dem ZAK waren wir nur in sehr kleiner Zahl vertreten. Wir haben die Zeit am Freitagabend
 37 genutzt, um weitere Videos für „How I met your mother nature“ anzudenken und zu drehen. Am
 38 Sonntagvormittag haben wir gemeinsam mit den Rovern das für Mai anstehende ZEM geplant und
 39 ausgearbeitet.

1 Klausur-/Ökotag

2 Am 14. Juni haben wir einen offen ausgeschriebenen Aktionstag auf dem Gut Bollheim verbracht.
3 Das erste Stück von Köln sind wir noch mit dem Zug gefahren, aber dann wurden die letzten
4 Kilometer in der schönen Voreifel erradeln. Dort angekommen ging es gleich aufs Feld, und nach
5 einer kleinen Einführung in die Geschichte des Hofes und den biologisch-dynamischen Landbau
6 konnte unser Arbeitseinsatz beginnen. Acht Kartoffelreihen und unzählige Kartoffelkisten später,
7 wurde unsere Arbeit mit einem leckerem Mittagessen mit hofeigenen Produkten und Kuchen
8 belohnt. Zum Abschluss haben wir eine ausführliche und sehr interessante Führung über den Hof
9 bekommen, in der wir über Tierhaltung und Ackerbau noch viel lernen konnten.

10

11 **How I met your mother nature**

12 Grundidee:

13 Ziel soll es sein, den Naturschutz und das Naturbewusstsein wieder fester und konkreter in den
14 Pfadfinderalltag zu verankern und den Naturraum, in dem wir leben, zum Thema zu machen. Dazu
15 sollen sich Pfadis und Rover kleine Projekte ausdenken, bei denen die Natur/der Naturschutz im
16 Mittelpunkt steht. Anschließend sollen diese Projekte gefilmt und eingeschickt werden. So
17 entsteht eine Sammlung vieler kleiner Filme, die als Ideengeber und Ideenfinder dienen können,
18 und die zeigen, was Pfadfinder alles zum Thema Naturschutz machen können. Am Ende der
19 Kampagne gibt es einen Aktionstag, zu dem alle beteiligten Trupps eingeladen werden.

20 Der Beginn der Kampagne war an einigen Stellen etwas lang und holprig, aber wir sind mittlerweile
21 zuversichtlich, dass wir auf vielen Wegen und Kanälen zahlreiche Informationen zu "How I met
22 your mother nature" und zum Thema Naturschutz in den Diözesanverband bringen konnten. Und
23 erste Ergebnisse, die das beweisen, kommen in Videos bei uns an – Juppie, ihr seid super! Mehr
24 davon!

25 Durch die Kooperation mit den Pfadis bei Fett Frostig im Januar, bei dem das Rahmenthema und
26 viele Workshops und Projekte zum Naturschutz gelaufen sind, und durch die Kooperation mit den
27 Rovern beim ZEM, bei dem es um die Themenbereiche Naturschutz und einfachem Filmdreh ging,
28 konnten wir die Zielgruppe der Jugendstufen erreichen. Der Kontakt zu den Stufen und Leitern ist
29 für uns ohne Kooperation häufig eine Hürde, deshalb sind wir sehr froh und dankbar über die
30 gemeinsamen Aktionen.

31 Wir freuen uns auf viele weitere interessante, anschauliche, lehrreiche, verrückte und lustige
32 Videos zum Thema Naturschutz!!!

33

34 **Klausur**

35 Leider mussten wir das Klausurwochenende im August auf einen Klausurtag verkürzen, da wir zu
36 wenig Teilnehmer für ein ganzes Wochenende waren. Dennoch haben wir am Samstag in kleiner
37 Runde getagt und einen Rückblick auf die HIMYMN-Kampagne in der erste Jahreshälfte und einen
38 Ausblick auf die zweite Jahreshälfte gewagt, um dann das weitere Vorgehen in Angriff zu nehmen.
39 Für die Reflexion unserer Arbeit im letzten Jahr, den Ausblick und die Terminplanung im neuen
40 Jahr haben wir einen zusätzlichen Abendtermin eingeschoben.

41 Wir freuen uns nun auf die gemeinsame Arbeit mit euch und auf viele neue Aktionen und Projekte
42 im neuen Pfadfinderjahr!

43

Kathi

6.3 DAG Internationales

1 **Personelles**

2 Giselle und Johannes haben uns leider verlassen. David ist dafür als Mitglied des Vorstands zu uns
3 gestoßen. Ansonsten bleibt alles wie gehabt: Alessando, Gernot, Hoppel und Jojo sind die
4 verbleibenden Mitglieder, Julia unterstützt uns als Bildungsreferentin.

5

6 **Zusammenarbeit in der AG**

7 Auf der Klausur im November haben wir uns noch einmal intensiv mit der Zusammenarbeit in der
8 AG und der Rolle der Arbeitsgruppe im Diözesanverband auseinandergesetzt. Einige Themen
9 haben wir uns in den letzten Jahren vorgenommen, konnten aber vor allem im vergangenen Jahr
10 aufgrund personeller und zeitlicher Kapazitäten vieles nicht oder nicht vollständig durchführen.

11 Dies wurde von Julia als Hauptberuflerin aufgefangen und bedeutete einen zeitlich hohen
12 Aufwand für das Büro, der uns als AG nicht an allen Stellen bewusst war. Auch die Zuverlässigkeit
13 bei der Erledigung kleinerer Arbeitsaufträge, wie dem Schreiben der Protokolle von AG Sitzungen
14 sowie das Antworten auf Emails, war nicht optimal.

15 Dennoch haben wir als AG weiterhin ein großes Interesse das Thema Internationalität im
16 Diözesanverband voran zu bringen. Wir haben uns deshalb, aufgrund unserer Kapazitäten und um
17 einen angemessenen Zusammenarbeitsumfang mit dem Büro einzuhalten, darauf geeinigt und uns
18 vorgenommen, in Zukunft weniger oder kleinere Aktionen anzubieten und Arbeitsaufträge gezielt
19 zu bearbeiten.

20

21 **Beratung von Stämmen und Bezirken**

22 Wir haben dieses Jahr verschiedene Anfragen von deutschen Stämmen bekommen, die gerne
23 internationale Lager und Begegnungen durchführen würden. Dabei ging es vor allem um die
24 Vermittlung von Kontakten. Mit zwei Gruppen/Leitern haben wir uns persönlich getroffen, um
25 direkte Fragen klären zu können. Auch Anfragen von internationalen Gruppen haben uns erreicht,
26 diese haben wir in den Newslettern mit ausgeschrieben. Leider ist an einigen Stellen die
27 Kommunikation mit den betreffenden Stämmen nicht ganz optimal gelaufen. Wir versuchen, diese
28 Kommunikation im nächsten Jahr schneller und effektiver zu führen.

29

30 **DIAB**

31 Der Posten ist zur Zeit vakant.

32

33 **DIAB-/Bundesarbeitsgruppentreffen**

34 Es fand dieses Jahr ein Treffen aller DIABs und Vertreter von internationalen AGs statt. Aus Köln
35 konnte aufgrund des Bahnstreiks leider keiner daran teilnehmen. Ein Protokoll des Treffens lag zu
36 Redaktionsschluss noch nicht vor, wird aber gerne nachgereicht.

37

38 **Neigungsgruppe Partnerschaftsantrag**

39 Alessandro und Gernot waren bei beiden Treffen zum Partnerschaftsantrag anwesend und
40 vertreten die AG I in der Neigungsgruppe. Weitere Infos zu den Ergebnissen sind in dem
41 entsprechenden Rechenschaftsbericht nachzulesen.

1 World Scout Jamboree Japan 2015

2 Wir haben Anfang des Jahres aktiv für das Jamboree Werbung gemacht und uns mit interessierten
3 Leitern, Eltern und Pfadis getroffen und für Vernetzung gesorgt. Danach ist die Arbeit aus
4 diversen Gründen eingeschlafen. Zum einen waren die Absprachen in der AG nicht sauber, wer
5 sich um welchen Bereich in der Vorbereitung kümmert. Dies führte dazu, dass eine Reaktion der
6 AG auf Emails von Seiten des Diözesanbüros zum Thema Jamboree ausblieb und dort einen
7 erheblichen Mehraufwand verursacht hat. Zudem fehlten uns Informationen von Bundesebene,
8 die nur sehr langsam nachgereicht wurden. Die aus diesen Schwierigkeiten resultierenden
9 Unzufriedenheiten im Büro, bei den Eltern und Teilnehmern tun uns Leid und hätten so nicht
10 passieren dürfen.

11 Wir freuen uns umso mehr, dass Ende Oktober ein Treffen mit den tatsächlich angemeldeten
12 Teilnehmern stattfand. Dieses wurde von Maxi Wiemer, Andi Schmitz (beide ISTler) und Julia
13 initiiert und durchgeführt. Wir freuen uns sehr über dieses Engagement und die Teilnahme von 12
14 Pfadis (1/3 Trupp) am Jamboree und sagen ganz herzlich Danke für die Hilfe der Nicht-AG-
15 Mitglieder bei der Initiierung und Durchführung des Treffens. Für Rückfragen und Hilfe stehen wir
16 dem Trupp in Zukunft zur Verfügung.

17

18 Ausbildung

19 Gernot hat auf dem Bausteinwochenende mit Martin zusammen den Baustein 3F geteamt.
20 Aufgrund des Rahmens konnte der Baustein mit vielen Teilnehmern erfolgreich durchgeführt
21 werden.

22

23 Restaurant Day

24 Um aktiv das Leben in der Rolandstraße mitzugestalten und uns in der Öffentlichkeit zu zeigen, hat
25 die AG I am Internationalen Restaurant Day am 17. August 2014 teilgenommen und im Innenhof
26 eine Lagerküche mit lagertypischen internationalen Speisen angeboten. Die Aktion konnte mit viel
27 Spaß und Einsatz erfolgreich durchgeführt werden und hat einige interessierte Besucher (auch
28 Nicht-Pfadfinder) in die Rolandstraße gelockt. Leider haben auch hier Absprachen- und
29 Zeitprobleme dazu geführt, dass zu viel Arbeit im Büro erledigt werden musste, die dort nicht
30 hingehört. Dies tut uns leid.

31

32 Sonstiges

33 Auf dem Eurotransit Netzwerktreffen in Wien waren Hoppel, Johannes Jacob und Lea
34 Winterscheidt anwesend und haben weitere Kontakte in die Welt geknüpft.

35 Die Planung für 2015 hat bereits begonnen und wir versuchen, eine großartige Aktion auf die
36 Beine zu stellen.

37

6.4 DAG Medien

1 Personelle Situation

2 Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Medien sind Tobias Althoff, Martin Fleckenstein, Stefan Horst,
3 Manuel Simon, André Flemming und Peter Dübbert. Aus dem Diözesanvorstand wurden wir
4 zunächst von David Dressel unterstützt. Mit seinem Amtsantritt ging die Zuständigkeit auf Dominik
5 Schultheis über. Ein erstes gemeinsames Offline-Treffen findet jedoch erst nach Berichtslegung
6 statt. Die hauptberufliche Begleitung aus dem Diözesanbüro erfolgte durch Anna Klüsener. Die
7 DAG ist stets offen für neue Mitglieder und konnte André Flemming, ursprünglich aus dem Stamm
8 Tenkterer in Solingen, gewinnen.

9

10 Themen

11 Die AG hat sich regelmäßig zu ihren sogenannten "Offline-Treffen" zusammengefunden. Dort
12 wurden die unterschiedlichen Anfragen an die AG zusammengetragen, Arbeiten verteilt und neue
13 Ideen entwickelt. Außerdem unterstützte die AG die Redakteure der AKs und AGs bei ihrer Arbeit
14 an der Diözesan-Homepage. Der Arbeitsaufwand ist dabei weiter gesunken. Grund dafür könnte
15 sein, dass entweder die Arbeitskreise immer fitter werden oder weniger an der Homepage
16 gearbeitet wird.

17 Wie in jedem Jahr haben wir auf der Diözesanversammlung technische Unterstützung geleistet.
18 Ein Projekt des vergangenen Jahres war die siebte WEBmasterCONvention für am Medium
19 Internet Interessierte aus den vier Ringverbänden. Die WEBCON fand in diesem Jahr in der
20 Rolandstraße statt. Wieder standen neben dem Austausch und spontan gebildeten
21 Diskussionsrunden zahlreiche fachliche Vorträge auf dem Programm. Es waren viele neue
22 Gesichter bei der WebCon und das Treffen wird von uns als großer, auch inhaltlicher Erfolg
23 gewertet.

24 Als weiteres kleines Projekt konnte die Sommerlagerbilderaktion verwirklicht werden.

25

Peter

6.5 DAG Spiritualität

26 Personelles

27 Im vergangenen Jahr gehörten zur AG Spiritualität folgende Mitglieder: Claudia Fricke, Natalie
28 Degelmann, Georg Bischof, Simon Völlmecke und Martina Schröder, die Diözesankuratin der PSG.
29 Seit seinem Amtsantritt am 1. Juli begleitet uns Dominik Schultheis von Seiten des Vorstands. Als
30 Bildungsreferentin unterstützt uns Julia Haubs.

31 Mit Auslaufen seiner Amtszeit haben wir Johannes Meißner im Sommer aus der AG Spiritualität
32 verabschiedet. Marcus Königs und Christiane Kesting haben wir ebenfalls gebührend
33 verabschiedet.

34 Es konnten leider keine neuen Mitglieder für die Arbeit in der AG Spiritualität gefunden werden.
35 An den Vorbereitungen des Friedenslichtgottesdienstes nahmen jedoch zwei Interessenten teil,
36 die ggf. für die AG gewonnen werden könnten.

1 Themen

2 Aufgrund der personellen Veränderung im letzten Jahr mussten wir mit unseren Ressourcen
3 haushalten, haben aber gut und effektiv gearbeitet.

4 Vor den Sommerferien gestalteten wir eine Arbeitshilfe für Gottesdienste im Sommerlager unter
5 dem Motto „Soundtrack des Sommers“. Hierin gaben wir zu unterschiedlichen Liedern spirituelle
6 Impulse. Auf der DV und der Diko gestalteten wir Morgenimpulse und bereiteten Gottesdienste
7 mit vor. Im Rahmen der Schulung auf dem ZAK haben wir unseren Online-Auftritt überarbeitet.

8 Abseits unserer Arbeitstreffen haben wir uns zu einem Glaubensgespräch getroffen und unsere
9 AG-Kultur vertieft. Auf dem Klausurwochenende stand das gegenseitige Kennenlernen im
10 Vordergrund, da sich die Zusammensetzung in der AG stark gewandelt hatte. Auch der
11 Friedenslichtgottesdienst war gedanklich schon präsent, für dessen Gestaltung die AG Spiritualität
12 in den Austausch kam und erste Ideen schmiedete.

13 Für die letzte Lupe-Ausgabe steuerte die AG mehrere Artikel bei.

14

15 Ausblick

16 Im neuen Jahr gilt es, für die AG zu werben und neue Mitglieder für unsere vielseitige, nicht nur
17 “fromme” Arbeit zu gewinnen; wir freuen uns über jede und jeden, die Lust hat, mal bei uns
18 vorbeizuschauen und zu schnuppern. Überdies wollen wir den Gesprächsfaden mit den anderen
19 nordrheinwestfälischen Spiri-AGs wieder aufnehmen und über eine starke Zusammenarbeit, etwa
20 beim Erstellen von Arbeitshilfen und bei der Suche nach Kuraten, nachdenken. Für
21 Aschermittwochabend steht ein Glaubensgespräch mit vorheriger Eucharistie auf dem Programm.

22

DAG Spiritualität

6.6 DAG Verona

23 Treffen

24 Das letzte Treffen vor Weihnachten war auch das einzige, an dem Verona vollständig war.
25 Vielleicht lag es daran, dass wir uns wie früher bei einem von uns zum gemeinsamen (leckeren)
26 Essen und anschließenden Arbeiten getroffen haben. Viele private Termine und persönliche
27 Veränderungen haben sich bei fast allen in der DAG bemerkbar gemacht, und so war eine
28 regelmäßige und vollständige Teilnahme leider nicht immer möglich.

29 Vermutlich ist diesem Umstand auch geschuldet, dass uns der Ampelbogen noch bis ins Jahr 2015
30 verfolgt, denn leider konnten wir ihn noch nicht (zumindest bis zum Redaktionsschluss) zu einem
31 befriedigenden Abschluss bringen.

32

33 ZEM

34 Unser ZEM lud die Teilnehmer in den „Breakfast Club“ ein, und beschäftigte sich inhaltlich mit den
35 verschiedenen Rollen und Erwartungen an den StaVo als Person und zu welchen Konflikten dies
36 führen kann.

37 Haben wir uns letztes Jahr noch mit mangelnder Teilnehmerzahl auseinandergesetzt, so konnten
38 wir uns diesmal nicht über Zulauf beschweren – auch wenn nicht nur StaVos den Weg zu uns
39 gefunden haben. Allerdings verfolgte uns auch hier unser personelles Problem, denn leider konnte
40 das ZEM nur von drei Veronas begleitet werden.

1 Beratungen, Hilfestellungen und Anfragen aus den Stämmen sind weiterhin weniger geworden
2 und haben uns dementsprechend wenig beschäftigt.

3

4 **Personelles**

5 Personelle Veränderungen liegen nicht vor – lediglich namentliche –, und damit gehören zur DAG
6 Verona folgende Mitglieder: Alina Bieger, Peter Dübbert, Christiane Kesting, Gregor Raddatz, Jan
7 Thieme und Susanne Türnich, sowie Kordula Montkowski für den Vorstand und Martin Foit als
8 zuständiger Bildungsreferent.

9

Susanne

6.7 DAG Ausbildung

10 **Personelles**

11 Die AG Ausbildung bildeten im vergangenen Jahr Anna-Lena Jedrowiak, Tanja Schmitz-Kröll,
12 Christian Busse, Ansgar Kesting und Georg Bischof. Zudem wurde die AG von Anna Klüsener als
13 Bildungsreferentin und David Dressel als Vorsitzenden begleitet. Georg hatte allerdings bereits zu
14 Beginn des Jahres angekündigt, seine aktive Mitarbeit einzustellen; offiziell wird es aber noch eine
15 letzte gemeinsame Abschiedssitzung geben. Als neues Mitglied konnte Dominik Duballa gewonnen
16 werden, der nach der DV 2015 die Arbeit in der AG aufnimmt. Hierüber freuen wir uns sehr.

17

18 **Ausbildung für Ausbilder**

19 TeamerInnen-Starter-Training (TST)

20 Das TST macht allen mehr oder weniger neuen Teamerinnen und Teamern in der Modulausbildung
21 das Angebot einer fundierten Einführung in pädagogischen und strukturellen Herausforderungen
22 des Modulausbildungskonzepts, und bietet die Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung
23 der eigenen Rolle und Aufgabe.

24 Nachdem die Veranstaltung im Jahr 2013 nicht stattfinden konnte, beschloss die
25 Diözesanversammlung 2014, dass das TST mit ausreichend Vorlauf beworben und mit dem von der
26 AG Ausbildung entwickelten Konzept angeboten werden soll. Die Anmeldephase hat begonnen; ob
27 der Kurs jedoch stattfinden kann, ist zum Berichtszeitpunkt noch ungewiss. Termin ist der 27.02.
28 bis 01.03.2015.

29

30 Modulleitungs-Training (MLT)

31 Das Modulleitungs-Training der NRW Diözesanverbände fand Anfang November im DV Münster
32 statt. Die AG Ausbildung hat an der Vorbereitung und Durchführung mitgearbeitet. Dieses
33 Angebot dient dem Austausch und der Weiterbildung für alle, die in der Modulausbildung tätig
34 sind, wurde allerdings von den Teamerinnen und Teamern unseres Diözesanverbandes kaum
35 angenommen.

36

37 **Ergänzende Angebote**

38 Schulung Elternarbeit

39 Aufgrund der Anfrage einer Leiterrunde wurde eine Schulung für eine gelingende Elternarbeit (ca.
40 5 Stunden) von der AG Ausbildung konzeptioniert. Wir haben diese Anfrage gerne aufgegriffen
41 und die Gelegenheit genutzt, aus der Fülle der Informationen die wesentlichen Inhalte

1 aufzubereiten und uns mit dem Thema auseinanderzusetzen. Doch auch wenn das Ergebnis aus
2 unserer Perspektive überzeugend ist, kam es nie zur Umsetzung. Der vereinbarte Termin mit der
3 Leiterrunde wurde abgesagt und ein offen ausgeschriebener Termin im Oktober fand nicht den
4 notwendigen Zuspruch. Wir halten das Angebot nun weiter vor und wünschen uns Kooperationen
5 mit Bezirken oder einzelnen Leiterrunden, die für sich an diesem Thema arbeiten wollen.

6 7 Homepage

8 Die Homepage der AG Ausbildung bedarf der dringenden „Renovierung“. Auch wenn wir uns nicht
9 der Illusion hingeben, hier Klickzahlen-Weltmeister zu werden, wollen wir aber unsere Arbeit und
10 unsere Angebote in guter Art und Weise auffindbar machen und übersichtlich darstellen. Derzeit
11 wird an Umsetzungsvorschlägen gearbeitet.

12 13 **Vernetzung und Austausch**

14 Evaluation des Modulkonzepts - EMoK

15 Der Bundesverband stellte neben Fragebögen auch ein Workshop-Paket zur Verfügung, dass allen,
16 die in der Modulausbildung mitarbeiten, die Möglichkeit geben soll, Rückmeldungen und
17 Einschätzungen für die Evaluation des Ausbildungskonzepts zu geben. Wir haben das aufgegriffen,
18 und auch wenn der Vorlauf nicht lang war, zu einem Workshop in das Diözesanzentrum in die
19 Rolandstraße eingeladen. Dieses Angebot wurde allerdings von so wenigen Personen
20 angenommen, dass uns die Durchführung nicht möglich war. Wir haben auf die anderen Formen
21 der Rückmeldung verwiesen und hoffen, dass der DV Köln hierbei im bundesweiten Vergleich gute
22 Beteiligungszahlen hat.

23 24 Bundesausbildungstagung

25 Die Bundesausbildungstagung fand vom 07. bis 09. November in Westernohe statt und auch die
26 AG Ausbildung war in diesem Jahr wieder vertreten. Uns ist der Austausch und der Kontakt zur
27 Bundesebene wichtig. Zu Anfragen im Bereich der StaVo-Ausbildung konnten wir natürlich nur
28 begrenzt Auskunft geben.

29 30 **Gesamteinschätzung**

31 Wir nehmen wahr, dass die Relevanz des Themas in unserem Diözesanverband abzunehmen
32 scheint. Grund dafür könnte sein, dass sich Strukturen in der Praxis eingespielt haben und nur
33 wenige Anpassungen und konzeptionelle Fragen zu einer intensiveren Auseinandersetzung
34 auffordern. Gleichzeitig scheint aber auch das Interesse an Austausch, Weiterbildung und
35 Vernetzung eher geringer zu werden. Das bedauern wir, gerade mit Blick auf das Modulleitungs-
36 Training NRW. Wir glauben aber auch, dass es – gerade wenn wir über Angebote im Rahmen von
37 Ausbildung für AusbilderInnen nachdenken – an eindeutiger Struktur fehlt, wie eine qualitativ
38 hochwertige und attraktive Weiterbildung gelingen kann. Dass immer auch volle Terminkalender
39 eine Rolle spielen, ist uns natürlich klar – trotzdem wäre eine stärkere Prioritätensetzung (auch auf
40 die eigene Qualifikation) der Menschen, die Verantwortung für die Ausbildung von anderen in der
41 DPSG übernehmen, durchaus möglich und wünschenswert. Wir wollen unseren Beitrag dazu
42 leisten, dass dies immer besser gelingen kann.

43 **Ansgar**

6.8 DAG Musik

1 **Musik liegt in der Luft**

2 Entsprechend des Beschlusses der letzten DV wurde im vergangenen Jahr die AG Musik gegründet.
3 Seit nun knapp einem halben Jahr treffen wir uns in der Rolandstraße. Wir, das sind: Anna-Lena
4 Jedrowiak, Tanja Marton, Ruth Reiß, Kordula Montkowski, Manuela Selzner, Susanne Türnich,
5 Stephanie Müller und unser einziger Herr Martin Wewer. Allerdings haben wir es bisher noch nicht
6 zu einem wirklich vollständigen Treffen geschafft, aber wir arbeiten dran.

7

8 Momentan sind wir noch in der Selbstfindungsphase und sammeln Ideen, wie wir den Auftrag der
9 Diözesanversammlung verstehen und was und in welchem zeitlichen Rahmen wir zukünftig auf
10 Diözesanebene anbieten möchten. Ideen hierzu haben wir ganz viele in unterschiedlichster Art
11 und Weise. Das kommende Jahr wird zeigen, was hiervon für uns realisierbar ist.

12

13 Ein erster Versuch jedenfalls, den Gottesdienst bei der Diko zu begleiten, ist leider aus
14 verschiedensten Gründen nicht gelungen. Dafür haben wir die musikalische Gestaltung des
15 Friedenslichtgottesdienstes mit unseren Ideen begleitet.

16

Susanne

7 Bericht des Vorstands

7.1 Beschlüsse aus den letzten Diözesanversammlungen

1 **Anträge 2014**

2 **Antrag 2 - Ökozertifizierung Sommerlager**

3 Die durch die letzte Versammlung beschlossene neue Kommission zur Vergabe des Zertifikats
4 "Öko-Lager DV Köln", nämlich der DAK Ökologie, hat sich auf mehreren seiner Arbeitstreffen mit
5 den eingereichten Anträgen ausgiebig beschäftigt und diese gewissenhaft geprüft. Anhand des
6 eingeführten Rückmeldebogens konnte den antragstellenden Stämmen eine transparente
7 Rückmeldung hinsichtlich einer Gewährung oder Nichtgewährung des pro Kopf und Tag zusätzlich
8 ausgeschütteten "Öko-Euros" gegeben werden. Diese Rückmeldung weist auch auf mögliche (noch
9 nicht oder nur gering ausgeschöpfte) Potentiale hin, künftige Sommerlager nachhaltig(er) zu
10 gestalten.

11 Ob und in wie weit der Öko-Euro auch auf Bildungsveranstaltungen ausgeweitet werden kann,
12 konnte bis zur Drucklegung der Berichtsmappe noch nicht ausreichend geprüft werden. Auf der
13 Versammlung werden wir über eine erste Einschätzung berichten können.

14 **Dominik**

15

16 **Antrag 3 - Internationaler Austausch**

17 Die mit dem Antrag beschlossene Steuerungsgruppe hat in diesem Jahr ihre Arbeit aufgenommen.
18 Sie besteht zurzeit aus je zwei Mitgliedern der AGI und des DAK InGe. In mehreren Treffen wurden
19 erste Vorbereitungsschritte zu einem internationalen Austausch vorgenommen, ein
20 Kriterienkatalog für die möglichen Länder/Regionen aufgestellt und diskutiert, Vorstellungstexte
21 und Projektbeschreibungen verfasst sowie übersetzt, und Kontakt mit der Bundesebene, konkret
22 mit Lars Kramm, unserem International Commissioner, aufgenommen. Außerdem gab es schon
23 vereinzelte Gespräche mit Trägern bestehender und abgeschlossener Partnerschaften, um erste
24 Sondierungen vorzunehmen.

25 Die Steuerungsgruppe wird auf der Diözesanversammlung wie beschlossen vom aktuellen Stand
26 ihrer Arbeit berichten, weitere Informationen finden sich auch im Bericht des DAK InGe.

27 **Kordula**

28

29 **Antrag 4 - Jamb**

30 An dem von der Versammlung beschlossenen Jamb wurde im letzten Jahr durch die
31 Diözesanleitung weiter gearbeitet. Hier ging es vor allem darum, nach Themen zu suchen und diese
32 inhaltlich zu füllen. Es konnten relativ schnell drei verschiedene Themen gefunden werden, die
33 dann auf dem Groß-ZAK vorgeschellt und von den Anwesenden inhaltlich erweitert wurden. Nach
34 einer Aggregation der Ergebnisse wurden die Themen noch einmal in alle AGs und AKS gegeben,
35 um Rückmeldung einzuholen. Auf Grundlage dieser Ausarbeitungen wurde schließlich das Thema
36 Freiheit von der DL beschlossen, und als Thema in den Antrag zu dieser Versammlung
37 aufgenommen.

1 Auch die Struktur für die Vorbereitung wurde angedacht und erste Personen wurden für
 2 bestimmte Aufgaben angefragt. Wir haben im Moment das Gefühl, einen gelungenen Zeitplan
 3 erarbeitet zu haben und die bis jetzt wichtigen Schritte gegangen zu sein.

4 **David**

5
 6 **Antrag 5 - Politische Meinungsbildung**

7 Die spannenden politischen Veranstaltungen, die es rund um die Kommunalwahl in unseren
 8 Bezirken gegeben hat, zeigen eine bunte Bandbreite der Veranstaltungsarten, ganz vorne weg der
 9 Bundesbezirk Bonn mit z.B. einer politikerfreien Podiumsdiskussion zum jugendpolitischen
 10 Wahlprogramm und einem Zeltlager vorm Stadthaus.
 11 Weniger Rückmeldungen – um genau zu sein keine – gab es leider auf den Fotowettbewerb der
 12 Roverstufe zur Kommunalwahl.

13 **Kordula**

14
 15 **Initiativantrag 1 - Ausbildung für Auszubildende**

16 Wie im Bericht der AG Ausbildung beschrieben, hat das TST noch nicht stattgefunden. Daher kann
 17 an dieser Stelle noch nicht abschließend bewertet werden, ob der Antrag zielführend war oder
 18 nicht. Eine Auseinandersetzung hierüber muss bei der Diözesanversammlung 2016 passieren.

19 **David**

20
 21 **Initiativantrag 2 - Loss mer singe**

22 Dem Auftrag des Antrags folgend wurden in der ersten Jahreshälfte über den Newsletter und
 23 persönliche Ansprache Mitglieder für die neue DAG Musik gesucht und gefunden. Nach mehreren
 24 Anläufen einer Terminfindung fand das erste Treffen dann in den Sommerferien statt. Den Bericht
 25 der DAG Musik findet ihr unter 5.9.

26 **Kordula**

27
 28 **Anträge aus 2013**

29 **Antrag 4: Bewusster Konsum auf Diözesanveranstaltungen**

30 Dieser Antrag begleitet uns weiter. Bei unseren eigenen Veranstaltungen achten wir weiterhin
 31 bewusst auf das, was wir einkaufen und haben durch die erneute Rückversicherung unseren Blick
 32 noch einmal geschärft, um genauer hinzuschauen.

33 Auch haben wir gehört, dass nicht nur Bezirke den Antrag übernommen und auf ihrer BV
 34 abgestimmt haben, sondern dass auch Stämme den Antrag auf ihren Versammlung beschlossen
 35 haben oder, dass zumindest eine Auseinandersetzung mit dem Antrag in der Leiterrunde
 36 stattgefunden hat. Es freut uns wirklich sehr, dass der Antrag so tatsächlich auch die Kinder und
 37 Jugendlichen unseres Verbandes direkt erreicht hat.

38 **David**

39
 40 **Initiativantrag 1: Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen**

41 In diesem Jahr haben mehrere Treffen zur Arbeitshilfe stattgefunden, es wurde viel geschrieben
 42 und wir stehen inzwischen kurz vor der Drucklegung. Dabei führt die Zusammenarbeit der beiden
 43 mitarbeitenden Ebenen (Diözesan- und Bundesebene) auf der einen Seite zu Synergie-Effekten,
 44 auf der anderen Seite aber auch zu viel Abstimmungsbedarf inhaltlicher und organisatorischer Art,

1 gerade jetzt in der finalen Phase. Nach der Fertigstellung wird daher zu reflektieren sein, ob diese
2 Form der Kooperation ein Modell mit Zukunft darstellt.

3 **Kordula**

7.2 Themen des Verbandes

4 7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit

5 **Lupe**

6 In diesem Jahr konnten wieder drei Lupen mit den Schwerpunktthemen Jahrestage, Social Media
7 und Zeit erstellt werden. Wir freuen uns über die drei inhaltlich guten Lupen, sowie über die
8 positiven Rückmeldungen aus dem Verband. Die Lupe bietet weiterhin einen inhaltlich fundierten
9 Schwerpunkt und viele Informationen vom lebendigen Leben des DiözesanVerbandes.

10 Die positiven Rückmeldungen bestätigen uns in unserer Entscheidung für eine gedruckte
11 Diözesanzeitschrift. Es scheint, als würde das Format weiterhin gut bei unseren Mitgliedern
12 ankommen und bietet einen sehr guten Weg der Kommunikation. Natürlich ist der Aufwand, der
13 zur Lupenerstellung betrieben werden muss, weiterhin hoch, und aufgrund des aufwendigen
14 Layouts auch kostspielig. Dennoch sind wir überzeugt, dass dieses Geld gut investiert ist.

15 Wir haben uns im Laufe des Jahres dazu entschieden, die Zuständigkeit für die Lupe von Seiten des
16 Vorstands ein wenig zu verändern: David übernimmt weiterhin die Gesamtkonzeption der
17 Öffentlichkeitsarbeit und die Planung der jährlichen Publikationen, für die Erstellung der Lupe und
18 deren inhaltliche Bearbeitung ist der Vorstand aber im Wechsel zuständig. So wird die aufwendige
19 Arbeit an der Lupe auf mehrere Schultern verteilt.

20 Ein besonderer Dank für die Mitarbeit gilt neben den vielen fleißigen Autoren vor allem Anna
21 Klüsener, Tanja Marton, Christoph Herwartz und Pablo Bicheroux für Lektorat, Layout, Design und
22 Redaktion der Lupe.

23

24 **Facebook**

25 Auch das Bespielen von Facebook gehört für uns weiterhin ins Gesamtkonzept
26 Öffentlichkeitsarbeit. Über Facebook lassen sich Informationen schnell und zielgerichtet streuen.
27 Personen, die mit uns bei Facebook befreundet sind, haben ein hohes Interesse an unseren
28 Informationen und wollen nicht nur über Veranstaltungen informiert sein, sondern vor allem auch
29 am Leben im Diözesanverband teilhaben. Es zeigt sich, dass Beiträge mit Fotos von
30 Veranstaltungen deutlich besser ankommen als Beiträge, die ohne Fotos auskommen.

31 In der Zukunft wollen wir vor allem daran arbeiten unsere Veranstaltungen über Facebook noch
32 besser zu bewerben und Informationen zu streuen. Hier gilt es, die Mitglieder der Arbeitskreise
33 noch stärker einzubinden und die Inhalte in ihren Bezügen zu teilen. Nur so können wir die
34 Reichweite erhöhen und unseren Auftritt noch lebendiger gestalten, ohne zusätzliches Geld
35 aufzuwenden.

36

37 **Newsletter**

38 Der Newsletter erscheint weiterhin jeden Monat und bietet alle Informationen in kurzer und
39 übersichtlicher Form. Wie viele Personen den Newsletter wirklich lesen, wissen wir natürlich nicht.
40 In verschiedenen Gesprächen zeigte sich aber, dass der Newsletter gerade auf Stammesebene
41 aufmerksam verfolgt wird und ein gutes Medium zur Informationsweitergabe ist. Auch weisen wir

1 auf den Bezirksversammlungen, die wir besuchen, immer explizit auf den Newsletter hin, da hier
2 alle wichtigen Informationen aus dem DV kompakt gestreut werden.

3

4 **Homepage**

5 Auf der Homepage versuchen wir, das Leben im Diözesanverband so gut wie möglich abzubilden.
6 Durch Berichte der Arbeitskreise und -gruppen sowie durch Veranstaltungswerbung auf den
7 jeweiligen Homepages ist es gut möglich, schnell und einfach an passende Informationen zu
8 kommen. Die News auf der Startseite bieten weiterhin eine gute Möglichkeit, auf Aktuelles
9 aufmerksam zu machen. Die Zugriffsstatistik der Seite zeigt uns, dass die Homepage weiterhin gut
10 genutzt wird und im Gesamtkonzept unverzichtbar ist.

11 Im vorletzten Jahr wurde durch ein Update die Handhabung unseres Content Management
12 Systems (CMS) verändert. Dies hat zu einigen Problemen bei den Ehrenamtlichen geführt, die die
13 Seite pflegen. Hier konnten wir durch eine Schulung beim ZAK entgegenwirken. Vielen Dank an
14 die AG Medien für die Durchführung und den unterjährigen Support. Ohne diese Hilfe wären wir
15 nicht in der Lage, die Homepage so umfangreich mit Inhalten zu füllen.

16

17 **Fazit**

18 Wir sind mit der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin sehr zufrieden. Die verschiedenen Medien, die wir
19 bespielen, werden gut genutzt und zielgruppengerecht eingesetzt. Es ist aber im nächsten Jahr an
20 der Zeit das Konzept noch einmal genau unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, wie man die
21 Öffentlichkeitsarbeit weiter professionalisieren kann.

22

David

23

24 **7.2.2 KuratInnenausbildung für Nicht-Theologen 2015/16 und Kuratenkurs+ 2015**

25 Nach dem 2013/2014 durchgeführten und reflektierten NRW-weiten Ausbildungskurs für
26 Kuratinnen und Kuraten sind Termine für einen nächsten Kuratenkurs 2015/2016 angedacht. Diese
27 sind: 13.-15. November 2015 (Rüthen), 15.-17. Januar 2016 oder 5.-7. Februar 2016 (Wegberg
28 oder Rummenohl), 11.-13. März 2016 (Westernohe), 22.-24. April 2016 (Wegberg oder
29 Rummenohl). Leider konnten wir Kölner trotz mehrmaligem Angebot, ein Wochenende in der RS
30 auszurichten, diesmal nicht zum Zuge kommen. Christiane Weiser und Dominik Schultheis
31 versuchen aber, an einem Wochenende als Kölner Teamer mit dabei zu sein und so den
32 Diözesanverband personell zu vertreten.

33 Vom 20.-22. März 2015 findet in Rummenohl ein "Kuratenkurs+"-Wochenende statt. Bereits
34 ausgebildete und aktive Kuratinnen und Kuraten sind eingeladen, sich mit anderen
35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Erfahrungen ihrer Kuratinnen-/Kuratentätigkeit
36 auszutauschen, und in der Praxis bewährte Inhalte und Methoden vorzustellen.

37

Dominik

1 7.2.3 Das Friedenslicht von Betlehem

2 „Friede sei mit dir – shalom – salam“, unter diesem Motto stand die Friedenslichtaktion 2014. Die
3 Vorbereitungsgruppe zur zentralen Aussendungsfeier am 14.12.2014 im Kölner Dom überlegte
4 schon auf der Klausur der AG Spiritualität im Sommer, wie das intendierte Thema „interreligiöser
5 Dialog“ konkret umgesetzt werden könnte. Schnell zeigten sich jedoch Bedenken, wie dieses
6 Thema adressatengerecht gut zu vermitteln sei.

7 Nach ausgiebigen Diskussionen entschied sich die Vorbereitungsgruppe dazu, das vorgegebene
8 Thema etwas weiter zu fassen. Inhaltlich zielte der Gottesdienst auf die innere Grundhaltung ab,
9 die einen interkulturellen und -religiösen Dialog überhaupt erst ermöglicht: Offenheit/Neugier für
10 Neue und Neues. Über 2000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen wie in den Vorjahren
11 am Aussendungsgottesdienst der DPSG und PSG teil und stellten sich der Herausforderung, aus
12 Wollfäden ein Netz der Solidarität zu knüpfen. Dieses symbolische Netz wurde im Anschluss an
13 den Gottesdienst überall dort zu einem sozialen Netzwerk „aus Fleisch und Knochen“, wo das Licht
14 von Betlehem, das in diesem Jahr von einer Delegation des Stammes Gezelin aus Leverkusener
15 Schlebusch von Wien nach Köln gebracht worden war, in Pflege-, Flüchtlings- und Kinderheime, in
16 Krankenhäuser, KiTas und Schulen, in Kirchengemeinden, Einsatzleitstellen, Feuerwehrwachen
17 und Gefängnisse getragen wurde.

18 Viele Kräfte bündelte in diesem Jahr die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Erstmals und
19 mit viel Herzblut stellte sich Manuela Selzner mit Lukas Gatzka und Michael Groos der Aufgabe,
20 die Nachfolge von Steffi Mischke anzutreten und die Idee eines Kinderchores aus den eigenen
21 Reihen umzusetzen. Dies gestaltete sich trotz frühzeitiger Planungen und voller Unterstützung
22 durch die Rolandstraße schwieriger als gedacht, denn von den angeschriebenen Stämmen in Köln
23 und Umgebung kamen leider nur Absagen. Die „aus der Not“ geborene Lösung, den Projektchor
24 „nur“ mit Kindern der KGS Mainzer Straße zu besetzen, zeigte sich indes als gelungene Alternative.
25 An dieser Stelle sei Manu und ihrem Schulchor ausdrücklich gedankt, die trotz knapper
26 Probezeiten ein so schönes Programm auf die Beine gestellt bekommen haben. Wir hoffen sehr,
27 dass wir auch beim nächsten Friedenslichtgottesdienst mit eurer Unterstützung rechnen dürfen.

28 **Dominik**

29

30 7.2.4 Prävention

31 Nachdem 2012 und 2013 viele Multiplikatoren- sowie Präventionsschulungen auf allen Ebenen des
32 Verbandes stattgefunden haben, standen für 2014 keine weiteren Präventionsschulungen an. Julia
33 Haubs als Bildungsreferentin und Dominik Schultheis als zuständiges Vorstandsmitglied konnten
34 sich nach dem Ausscheiden von Johannes Meißner langsam in die umfangreiche Thematik
35 „Prävention“ einarbeiten und sich einiger konkreter Anfragen aus dem Verband erfolgreich
36 annehmen.

37

38 Seit 1. Mai 2014 ist für das Erzbistum Köln eine neue Präventionsordnung samt
39 Ausführungsbestimmungen zu den §§ 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 12 in Kraft. Diese gilt es zu prüfen, und
40 auf den Verband anzuwenden. Kern der Ausführungsbestimmungen sind neben den
41 bestehenbleibenden Aspekten (wie der Schulung für alle mit Kindern und Jugendlichen Tätigen): a)
42 ein von allen kirchlichen Einrichtungen auszuarbeitender und von ihren Mitgliedern zu
43 unterschreibender Verhaltenskodex sowie b) ein für jede Einrichtung zu entwickelndes
44 Schutzkonzept. Die Selbstauskunftserklärung in der bisherigen Form wurde abgeschafft.

1 Durchgesetzt werden konnte außerdem, dass nur noch hauptamtlich und -beruflich Tätige
 2 verpflichtet sind, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Für Ehrenamtliche gilt diese Pflicht
 3 also nur noch, wenn sie Bestandteil der Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt (auf
 4 Grundlage des Bundeskinderschutzgesetzes) ist. Die Präventionsordnung erkennt diese
 5 Vereinbarungen an.

6
 7 Zur Umsetzung sieht die Präventionsordnung ausgiebige Übergangsfristen – bis Mitte 2016 – vor,
 8 so dass aktuell kein Anlass zu übertriebener Eile besteht.

9 Der BDKJ konnte mit dem Präventionsbeauftragten des Erzbistums Oliver Vogt eine Vereinbarung
 10 aushandeln, die besagt, dass ein Verhaltenskodex, der von einem Jugendverband auf seiner
 11 Jahresversammlung beschlossen wird, für die jeweilige Ebene des Verbandes gilt, ohne dass jeder
 12 Einzelne ein Dokument unterschreiben muss.

13 Hinsichtlich des Schutzkonzepts wird die Diözesanebene der DPSG ein entsprechendes Konzept
 14 entwickeln, das an die Bezirke und Stämme weitergegeben und von diesen übernommen werden
 15 kann.

16 **Dominik**

7.3 DPSG Diözesanverband Köln

17 7.3.1 Diözesanvorstand

18 Das Jahr muss aus Vorstandssicht in zwei Teile geteilt werden: die erste Jahreshälfte im alten Team
 19 mit Johannes Meißner und die zweite Jahreshälfte im Team mit Dominik Schultheis.

20 In der ersten Hälfte zeigte sich, dass die Zeit, die wir im Jahr davor ins Kennenlernen investiert
 21 hatten, gut genutzte Zeit gewesen ist. Wir waren so wieder in der Lage, uns unkompliziert eine
 22 gemeinsame Meinung zu bilden und diese nach außen zu vertreten. Wir waren stets auf dem
 23 Laufenden über die Arbeitsfelder der anderen und hatten deutlich mehr Zeit, individuelle
 24 Schwierigkeiten gemeinsam zu durchdenken. Die Arbeit war von großem Vertrauen geprägt.

25 In der zweiten Jahreshälfte begann die Amtszeit von Dominik. Ein Wechsel im Vorstand führt
 26 immer dazu, dass man sich neu finden muss. Dominik ist mit großem Elan und Fleiß in seine
 27 Amtszeit gestartet. In den ersten Treffen konnten wir Absprachen zur Zusammenarbeit im
 28 Vorstand treffen, allerdings konnten wir aufgrund persönlicher Umstände bei uns dreien die
 29 Frequenz der Vorstandstreffen nicht wie angedacht erhöhen. Die Absprachen waren gut und
 30 richtig, bedürfen allerdings noch einer Nachschärfung, da erst in der konkreten Zusammenarbeit
 31 ein Verständnis füreinander wachsen kann. Zudem übernimmt Dominik entscheidende
 32 Schnittstellenfunktionen als Hauptamtler zum Büro und zur Rolandstrasse, was eine gute
 33 Abstimmung im Vorstand essentiell notwendig macht. Dies hat Dominik aber gut im Blick und
 34 fordert Rückmeldungen gezielt ein. Wir fühlen uns dennoch als Team in der Pflicht, vor allem die
 35 Anzahl der gemeinsamen Treffen zu erhöhen.

36 Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir uns weiter aneinander gewöhnen werden und dass wir als
 37 Vorstand bald wieder mit einer sehr gut abgestimmten gemeinsamen Haltung nach außen agieren
 38 können.

39 **David**

1 7.3.2 Diözesanleitung

2 Wir haben uns in der Diözesanleitung im vorletzten Jahr aufgrund der vielen Wechsel sehr viel Zeit
3 genommen, um uns gegenseitig kennen zu lernen. Dies hat die Gruppe gut zusammenwachsen
4 lassen und hat uns ermöglicht, in diesem Jahr ohne personelle Veränderungen vertrauensvoll und
5 intensiv zusammenzuarbeiten. Die DL besteht derzeit aus 14 Personen und ist somit gut
6 arbeitsfähig. Im Vordergrund der Arbeit stand, neben dem Alltagsgeschäft, vor allem das Jamb
7 2016. Hier ging es in den Sitzungen darum, die inhaltlichen Weichen zu stellen und zu schauen, wie
8 eine Vorbereitungsstruktur aussehen soll. Der DL war es wichtig, dass das Schwerpunktthema des
9 Jamb's zu ihren Interessen passt. Die DL möchte das Jamb inhaltlich tragen und auch die
10 Verantwortung für die Veranstaltung übernehmen, um die Fehler von *mi mundo* nicht zu
11 wiederholen.

12

13 Leider konnten die vakanten Ämter in der Diözesanleitung nicht wieder besetzt werden. Das ist
14 auf der einen Seite sehr schade, da die Aufgaben somit auf weniger Personen verteilt werden. Auf
15 der anderen Seite findet in allen Arbeitskreisen mit vakanten Positionen eine intensive
16 Auseinandersetzung mit dem Thema statt und es werden sehr bewusste Entscheidungen
17 getroffen. Dies respektieren wir und halten es für den richtigen Weg. Niemand soll hier gedrängt
18 werden ein Amt zu übernehmen, auch wenn es schade ist, dass sich einige die Chance entgehen
19 lassen, ein solch spannendes Amt auszufüllen.

20

21 Zwei DL-Termine fanden mit den Bezirksvorständen zusammen statt. Diese Termine sind für beide
22 Seiten interessant, da sie die Möglichkeit bieten, auch unterjährig in den Austausch zu kommen.
23 Nachdem wir im Vorjahr festgestellt haben, dass die Termine nur dann sinnvoll sind, wenn es auch
24 inhaltliche Punkte gibt, die eine gemeinsame Absprache erforderlich machen, haben wir in diesem
25 Jahr das Konzept leicht verändert. Bei einem Treffen gab es ein gemeinsames Essen und einen
26 kurzen Austausch – dann aber auch die Zeit unabhängig voneinander zu tagen. Wir glauben, dass
27 dies der richtige Weg ist, sich nicht aus den Augen zu verlieren, wenn es tatsächlich einmal keine
28 Themen zur gemeinsamen Abstimmung gibt.

29

David

30

31 7.3.3 Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken

32 Auch weiterhin haben wir die Bezirke nach Regionen auf jeweils eine Bildungsreferentin bzw.
33 einen Bildungsreferenten und einen Vorstand aufgeteilt, wobei sich durch den Wechsel von
34 Johannes auf Dominik Zuständigkeiten naheliegender geändert haben.

35 Veränderungen gab es auch bei der Vorstandsbetreuung der BeVo-Treffen in der Rolandstraße.
36 Nachdem jahrelang immer nur ein Vorstand die Treffen besucht hat, versuchen wir seit dem
37 Sommer möglichst vollständig an den BeVo-Treffen teilzunehmen, wobei Kordula
38 "hauptzuständig" ist.

39 Wir freuen uns, dass sich immer wieder Engagierte aus den Reihen der BeVos finden, die die
40 Treffen inhaltlich und methodisch mit vorbereiten. Auf diese Weise sind die Treffen
41 abwechslungsreich und für die Teilnehmenden auch wirklich relevant. Schade ist es, dass nicht alle
42 BeVos die Treffen besuchen und als Unterstützung für ihre Arbeit nutzen.

43 Neben der schon zur Tradition gewordenen (aber dieses Jahr leider etwas abgespeckten) BeVo-
44 Klausur gab es in diesem Jahr als neues Format die BKT, die BeVo-K-Tour durch die Bezirke, wobei

1 das K für alles von Kultur über Kwatsch bis hin zu Kneipen stehen könnte. Hier konnten sich BeVos
2 und Diözesanvorstand noch mal anders kennenlernen.
3 Inhaltlich ging es in diesem Jahr neben den Dauerbrennern wie Berichten, kollegialer Beratung und
4 Verbandsthemen unter anderem noch abschließend um das Referentenpaket, Prävention und
5 StaVo-Treffen.

6

Kordula

7 **7.3.4 Bezirk Bergisch Land**

8 Wir sind froh, dass sich die Arbeit im Bezirk Bergisch Land so gelohnt hat. Die Begleitung des
9 vollständig vakanten Bezirks war mit Sicherheit zeitlich aufwendig und auch herausfordernd.
10 Gerade deshalb freuen wir uns, dass im April ein kompletter Vorstand neu gewählt werden
11 konnte. Wir haben das Gefühl, den Bezirk in der Zeit der Vakanz gut betreut zu haben und wollen
12 uns bei Peter Dübbert als Vorsitzenden des Wahlausschusses in Bergisch Land und bei Barbara
13 Dübbert als Kassenführerin bedanken. Ohne die Unterstützung an diesen entscheidenden Stellen
14 wäre der Aufwand für uns noch sehr sehr viel höher gewesen, und wahrscheinlich wäre noch keine
15 Nachfolge gefunden.

16

David

17

18 **7.3.5 Diözesanbüro**

19 Nach den personellen Veränderungen des vorletzten Jahres (Maria Keller als neue
20 Geschäftsführerin, Julia Haubs als neue Bildungsreferentin, Lena Beier als zusätzliche Kraft mit
21 geringfügigem Beschäftigungsumfang im Sekretariat) lief die Zusammenarbeit im Diözesanbüro
22 trotz zeitweiliger krankheitsbedingter Ausfälle rund. Johannes übergab Dominik im Sommer das
23 Staffelholz als neuer Büroleiter. Unterstützt durch ein offenes und engagiertes Team verschaffte
24 sich Dominik zunehmend einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Büroetage. Damit der
25 Vorstand auch räumlich in der Rolandstraße eine Bleibe hat, wurde (wieder) ein Vorstandsbüro
26 geschaffen. Danke all jenen, die dies durch internen Umzug sowie notwendige Aufräum- und
27 Renovierungsarbeiten ermöglicht haben.

28 Im September verabschiedeten wir uns von unserem FSL'ler "Koxi" alias Martin Kox. Wir danken
29 ihm für seine verlässliche Mitarbeit. Als seinen Nachfolger konnten wir Luca Winters gewinnen.
30 Ihm wünschen wir weiterhin viel Elan und Freude in seinem umfangreichen Aufgabenfeld.

31

Dominik

7.3.6 Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand

(in Klammern Aufgaben vor dem Kuratenwechsel)

	Kordula	Dominik (Johannes)	David	Anna	Julia	Martin
1. Bezirke						
Nord			x			x
Süd	(x)	x		x		
Mitte	x	(x)			x	
Bezirksvorstände	x					x
2. DAKs						
Wölflinge		x		x		
Jungpfadfinder			x		x	
Pfadfinder	x					x
Rover			x			x
InGe	x					x
Ökologie		x	(x)		x	
3. AGs						
Verona	x					x
Internationales		(x)	x		x	
Medien		x	(x)	x		
Spiritualität		x			x	
Ausbildung			x	x		
Musik	x					
4. Themen/Gremien						
Prävention/Missbrauch		x			x	
Organisationsentwicklung			x			
Sponsoring/Fundraising		x	(x)			
Diözesanleitung			x	x		
FSJler-Betreuung		x				x
Öffentlichkeitsarbeit			x	x		
AH Siedlungsgründung	x					x
5. Veranstaltungen						
Zentrale Arbeitskreisklausuren	x				x	
Sommerfest	x					x
Bausteinwochenende			x			x
DiKo 2014	x				x	
Dankefest 2014			x	x		
Friedenslicht 2014		x			x	
DV 2015			x	x		x

7.4 Vertretungsaufgaben

	Kordula	Dominik	David
Rechtsträger			
Jugendförderung e.V.	X	X	X
Trägerwerk St. Georg e.V.	X	X	X
Tagungs- und Gästehaus	(X)	X	(X)
Bistro		X	
Bildungswerk	X		
Kunst und Kulturarbeit	X		
Haus Maurinus			X
Steinbachtalsperre			X
Kindertagesstätten e.V.		X	
Offene Ganztagsgrundschule Zugweg	X		
Büroleitung		X	
Freunde und Förderer		X	
Erzbistum Köln			
AgkV		X	
Jugendseelsorge-Konveniat		X	
DPSG			
NRW & WNO			X
Ring			X
NRW-Kuraten		X	
BDKJ			
Diözesanversammlung	X	X	X
Diözesanausschuss			X
Konferenz der Mitgliederverbände (KMV)	X		
Präsides-Konveniat		X	

7.5 Diözesanebene

7.5.1 BDKJ Diözesanverband Köln

1 Nach dem großaktionreichen Jahr 2013 ging es im vergangenen Jahr im BDKJ-Diözesanverband
2 gefühlt eher ruhiger zu, es wurde nachbereitet, dokumentiert, ausgewertet und Weichen für die
3 Zukunft gestellt. Das Thema "Menschen auf der Flucht", das schon auf der BDKJ-DV 2013 prägend
4 war, wurde 2014 noch aktueller und daher auch zum inhaltlichen Schwerpunkt der MobCologne,
5 die leider deutlich geringere Teilnehmerzahlen hatte als die vorangegangenen Mobs. Nicht nur
6 hier in der Planung fehlte uns oft die Wahrnehmung der Realitäten in den Mitgliedsverbänden;
7 Terminierungen im Umfeld von Großveranstaltungen wie dem "Happy Wö-Day" erschweren
8 sowohl die Mitarbeit in der Vorbereitung als auch die Bewerbung der an sich guten Veranstaltung.
9 Wir freuen uns über die Stärkung der "Mittleren Ebene", in die der Vorstand viel Zeit und Energie
10 steckt und schon einige Erfolge vermelden kann, wie z.B. die Gründung des Stadtverbandes
11 Königswinter in der "BDKJ-freien" Region Rhein-Sieg.
12

13 In der politischen Vertretung hat der Diözesanvorstand neben gut etablierten Formaten wie dem
14 "Miteinander am Lagerfeuer" als Begegnung von Jugendverbandlerinnen und -verbändlern mit
15 Landtagspolitikerinnen und -politikern auch Neues auf den Weg gebracht und sich tatkräftig an der
16 Gründung des "Bündnisses für Freiräume" beteiligt, das sich dafür einsetzt, dass junge Menschen
17 mehr Zeit zur freien, selbstbestimmten Verfügung erhalten sollen.

18 Gut vertreten fühlten und fühlen wir uns in Fragen der Prävention, besonders in der kritischen
19 Begleitung und Mitarbeit an der neuen Präventionsordnung, die im Mai in Kraft getreten ist.
20 Insgesamt sind wir durchaus zufrieden mit der Arbeit des Diözesanvorstandes und würden uns –
21 damit das auch so bleibt – für die Zukunft noch mal einen verstärkten Blick auf die Strukturen und
22 die Kommunikationsabläufe wünschen. In Bezug auf das Dachverbands-Verständnis bemerken wir,
23 dass wir oft unterschiedliche Ansichten und Ansprüche haben, über die es sich lohnen würde,
24 miteinander ins Gespräch zu kommen.

25 **Kordula**

7.5.2 Diözesanausschuss

27 Die Arbeit im DA ist intensiv und mit vielen Treffen verbunden. Der DA ist aber ein sehr wichtiges
28 Gremium, das in jedem Fall von uns bespielt werden sollte. Hier werden inhaltliche Ausrichtungen
29 beschlossen und alle entscheidenden Informationen weitergegeben. Die kritische Begleitung des
30 Vorstands ist an dieser Stelle also unablässig.
31

32 Neben politischen Stellungnahmen, der Beschäftigung mit der Jugendakademie Walberberg und
33 Themen des Dachverbandes standen die neu geschaffenen 50%-Stellen in den Regionen weiter
34 unter Beobachtung. Das inhaltliche Schwerpunktthema dieses Jahres war allerdings der im Vorjahr
35 beschlossene Antrag zum Umgang mit Zeit. Es wurde in drei Kleingruppen auf die Arbeit des BDKJ
36 geschaut und sich folgende Fragen gestellt: Warum laufen bestimmte Gremien gut und andere
37 nicht? Was könnte die Arbeit erleichtern und warum werden bestimmte Angebote nicht
38 wahrgenommen? Die Arbeit war spannend und fruchtbar, allerdings ist sie noch lange nicht
39 abgeschlossen. Deshalb hoffen wir, dass die Gruppen mit unvermindertem Elan an dieser Stelle
40 weiterarbeiten.

41 Da wir uns schon im letzten Jahr gefragt haben, ob zusätzlich zum DA eine Beteiligung in der
42 Konferenz der Mitgliedsverbände und im Präsidestreffen sinnvoll ist, haben wir im Vorstand

1 entschieden, diese beiden Gremien zumindest bei einer Person von uns zu verorten. Kordula ist im
 2 Dezember in den DA gewählt wurden und übernimmt nun beide Gremien. Wir hoffen hierdurch
 3 einen besseren Einblick zu bekommen, wie sehr sich die Themen tatsächlich doppeln.

4 **David**

6 7.5.3 Konferenz der Mitgliedsverbände

7 Im Jahr 2014 hat die KMV erfreulich häufig in erfreulich guter Besetzung getagt. Neu war dabei das
 8 Experiment einer gleichzeitigen Sitzung mit der Konferenz der BDKJ-Regionalvorstände, das
 9 sicherlich seine Vorteile und Reize hat, aber in Zukunft organisatorisch noch verfeinert werden
 10 muss, damit die Wechsel der BDKJ-Vorsitzenden zwischen den Sitzungen nicht mehr zu so großen
 11 Wartezeiten und unfreiwilligen Pausen führt. Themen in der KMV waren in diesem Jahr neben
 12 dem Austausch unter den Verbänden vor allem die MobCologne, die politische Vertretung auf
 13 Landesebene und die neue Präventionsordnung; hier gab es auch ein gemeinsames Treffen mit
 14 Oliver Vogt, dem Präventionsbeauftragten des Erzbistums, an dem für uns Julia Haubs als
 15 zuständige Bildungsreferentin teilgenommen hat.

16 **Kordula**

18 7.5.4 Diözesanversammlung

19 Bei der diesjährigen Diözesanversammlung war die DPSG wieder mit sehr vielen Delegierten aus
 20 den Regionen vertreten. Leider war die Delegation der Diözesanebene eher spärlich besetzt, und
 21 durch viele kurzfristige Absagen konnte nicht schnell genug reagiert werden, um die Delegation
 22 nachzubesetzen. Das ist schade, kann aber passieren.

23 Die Arbeit auf der Versammlung war in diesem Jahr sehr konstruktiv und von einem guten
 24 Miteinander geprägt, aber dennoch kritisch. Grabenkämpfe zwischen einzelnen Verbänden und
 25 Personen, die früher im Plenum ausgefochten wurden, finden heute nicht mehr statt, was sich
 26 positiv auf die Versammlungskultur auswirkt. Wir haben uns zudem sehr gefreut, dass es in diesem
 27 Jahr keinen Leitantrag gegeben hat, der ein völlig neues Thema bearbeitet, in das sich die
 28 Delegierten intensiv hätten einarbeiten müssen. Dies hat die Versammlung entzerrt und
 29 stundenlange Arbeit an den Anträgen bis tief in die Nacht überflüssig gemacht.

30 Beschlossen wurde ein Antrag zum Thema Flucht, welcher sowohl politische Forderungen, als auch
 31 konkrete Handlungsansätze vor Ort beinhaltet. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe
 32 Entwicklungspolitik gegründet, die sich in den nächsten zwei Jahren mit diesem Thema
 33 beschäftigen soll, um zu schauen, wie es im BDKJ verankert werden kann. Auch der Antrag zum
 34 Dialog über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche hat uns sehr erfreut, wenngleich darin nur
 35 ein ergebnisoffener Dialog gefordert wird und der Antrag somit hinter den Positionen der DPSG
 36 zurückbleibt. Wir freuen wir uns sehr, dass auf der BDKJ-DV endlich einmal über Kirchenpolitik
 37 gesprochen wird.

38 Zudem wurde Susanne Schütte wieder gewählt und Elli Stötzel trat die Nachfolge von Annika
 39 Triller auf der 50%-Stelle an. Hier noch einmal herzlichen Dank an Annika für ihre großartige
 40 Begleitung über viele Jahre, die weit über das hinaus ging, was man als 50%-Kraft zu leisten hat.

41 Die Entwicklungen die Versammlung betreffend bewerten wir als positiv. Endlich wird sich mehr
 42 Zeit genommen, Themen zu bearbeiten und auch einmal mehr als ein Jahr in den Blick zunehmen.
 43 Dennoch bleibt es schwierig den Überblick zu behalten – bei der Vielzahl an Themen, die sich der

1 BDKJ-Vorstand auf die Fahne schreibt –, und fraglich, wie intensiv die Themen tatsächlich voran
2 getrieben werden können.

3 Mehr zu den Beschlüssen der BDKJ-DV unter:

4 <http://www.bdkj-dv-koeln.de/dioezesanverband/beschluesse.html>

5

David

7.6 Landesebene

6 7.6.1 DPSG West und WNO

7 Ebenso wie unsere Diözese ist auch der Bund in Regionen aufgeteilt. Der Gedanke dabei ist, eine
8 politische Vernetzungsebene zu schaffen, um die Kommunikation zwischen Bund und Diözesen zu
9 vereinfachen und ein Austauschgremium zu bieten. Durch die sehr ähnliche Struktur in den NRW-
10 Diözesen erleben wir diese Austauschtreffen als sehr bereichernd, da hier echte, gegenseitige
11 Beratung stattfinden kann. Zudem ist es wichtig, sich in Bezug auf den Ring deutscher
12 PfadfinderInnenverbände (RdP) abzusprechen und mit einer gemeinsamen DPSG-Meinung
13 aufzutreten.

14 Thematische Schwerpunkte während der fünf Abendtreffen und der Wochenendklausur waren in
15 diesem Jahr die Vor- und Nachbereitung der Bundesversammlung, Absprachen zur
16 Ringversammlung, die NRW-Ausbildungstagung und die Umsetzung der katholischen
17 Grundordnung.

18 Die Stimmung bei den Treffen war durchweg gut und konstruktiv. Alle Themen fanden
19 ausreichend Platz und wurden hinreichend bearbeitet. Durch die gute Vernetzung und Aufteilung
20 der Aufgaben fühlen wir uns zudem sehr gut in den verschiedenen Gremien der DPSG vertreten:
21 So sitzt Hendrik Werbick (DV Münster) für die NRW-Diözesen in der AG-Ausbildung des Bundes,
22 sowie zusammen mit Mario Pollok im Trägerwerk St. Georg e.V. des Bundes. Björn Krause (DV
23 Essen) sitzt im Hauptausschuss, wo er von David vertreten wird. Dem Wahlausschuss gehört Anna
24 Werner (DV Paderborn) an und wird von Matthias Feldmann (DV Essen) vertreten. Im NRW-BDKJ
25 teilen sich Björn und David die Vertretung und werden von Kordula unterstützt. Informationen zu
26 den Entwicklungen im RdP erhalten wir durch Dominik Theisen, der den NRW-Treffen als DPSG-
27 Vertreter im RdP-Vorstand stets beiwohnt. Leider wird Dominik im nächsten Jahr nicht noch
28 einmal kandidieren. Wir freuen uns aber, bereits Ersatz gefunden zu haben: Jörg Fronefeld aus
29 dem DV Aachen, der den BDKJ schon jetzt in vielen Gremien vertritt, wird das Amt von Dominik
30 übernehmen.

31 Die diesjährige Wochenendklausur zur Vorbereitung der Bundesversammlung hat wieder mit der
32 Region Nord-Ost stattgefunden. Zudem waren alle Stufendelegierten eingeladen. Bei uns in der
33 Rolandstraße konnten wir so alle Anträge diskutieren und uns vorab eine Meinung bilden. Diese
34 gemeinsame Klausur erleichtert die Arbeit auf der Bundesversammlung ungemein, da Positionen
35 schon vor der Versammlung klar werden und Ergebnisse anschließend leichter zu erzielen sind.

36

David

1 7.6.2 Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW

2 Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG, der BdP und der VCP an. Der RdP ist neben dem
3 BDKJ unsere zweite politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für uns
4 eine besondere Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.
5 Deshalb ist das Ringbüro für die Kontrolle aller Abrechnungen (Bildung, Ausbildung und
6 Jugenderholung) zuständig. Die Geschäftsstelle des Rings befindet sich in der DPSG Bundesstelle in
7 Neuss-Holzheim.

8 Im Bereich der Zuschussabrechnung war es in diesem Jahr etwas turbulent, aber das Positive
9 zuerst. Die im vorherigen Jahr eingeführten vereinfachten Abrechnungsrichtlinien stellen eine
10 tatsächliche Erleichterung dar. Die Anzahl der bei uns eingegangenen Maßnahmen ist wieder
11 leicht gestiegen. Wir haben zudem in diesem Jahr versucht, die Maßnahmen sofort nach Eingang
12 bei uns zu prüfen, weiterzuleiten und nach Bestätigung durch den Ring die Mittel sofort an die
13 Antragsteller auszuzahlen. Dieses Vorgehen hat in den ersten Monaten des Jahres auch sehr gut
14 funktioniert, allerdings sind unsere Anträge in den darauf folgenden Monaten aufgrund einer
15 Erkrankung im Ringbüro nicht mehr bearbeitet worden. Die durch die kontinuierliche Bearbeitung
16 erhoffte Arbeitserleichterung in der Rolandstraße blieb somit aus.

17 Ein weitere Veränderung ergab sich beim Wirksamkeitsdialog. Der Wirksamkeitsdialog dient dazu,
18 die Qualität der Arbeit gegenüber der Politik darzustellen. Durch eine Gesetzesänderung ist der
19 Ring an ein neues Eingabesystem gebunden. Der Ring beschloss daraufhin, dass die Eingabe der
20 Wirksamkeitsdialog-Daten nun nicht mehr im Ringbüro geschehen soll, sondern in den jeweiligen
21 Diözesanbüros. Diese Abwälzung von Arbeit geschah ohne Nachfrage bei uns und kostet uns im
22 Büro pro Eingabe zehn Minuten. Wir sind deshalb im Moment nicht bereit, den
23 Wirksamkeitsdialog zu erstellen, bevor wir keine gute Erklärung bekommen haben, warum das
24 Ringbüro nicht mehr in der Lage ist, diese Arbeit für uns zu erledigen.

25 Tatsächlich hat das Ringbüro für Verwaltungsaufgaben weiterhin den gleichen Stellenumfang wie
26 in den letzten Jahren, und bis auf den Wirksamkeitsdialog gibt es keine veränderten
27 Anforderungen. Zudem ist die Stelle des Geschäftsführers Regis Triller um 50% für politische
28 Vertretungsaufgaben aufgestockt worden – unter der klaren Bedingung, dass die für uns wichtigen
29 Verwaltungsaufgaben weiterhin höchste Priorität haben.

30 Die noch neue Aufgabe der politischen Vertretung durch einen Hauptberufler ist bis jetzt gut
31 angelaufen. Regis hat sich gut in die Themen eingearbeitet und im Landesjugendring Fuß gefasst.
32 Wir sind froh, dass er im Ausschuss des LJR ist, der über die Verteilung von Mitteln entscheidet, da
33 aktuell Bestrebungen laufen, den undurchsichtigen und eher historisch gewachsenen
34 Verteilungsschlüssel neu aufzulegen. Hierbei ist es wichtig, als starker Player aufzutreten. Dennoch
35 bleiben wir dabei: Auch wenn politische Vertretung wichtig ist, brauchen wir als Verbände vor
36 allem einen Servicedienstleister. Gerade als DPSG fühlen wir uns politisch auch gut vom BDKJ
37 vertreten.

38 Zudem arbeiten wir gerade zusammen mit anderen DPSG-Diözesanverbänden an einer
39 Abrechnungssoftware und hoffen hierdurch auf Erleichterung.

40

David

1 7.6.3 BDKJ Landesebene

2 Die BDKJ-Landesebene existiert nun seit einigen Jahren, wird von den BDKJ-Diözesanverbänden
3 NRWs bezahlt, und kümmert sich vor allem um die politische Vertretung gegenüber dem Land.
4 Dies halten wir für den richtigen Schritt, da es wichtig ist gegenüber dem Landesjugendring und
5 auch der Landespolitik mit einer Stimme zu sprechen. Da die Landesebene aber noch nicht lange
6 existiert, laufen hier noch nicht alle Absprachen reibungsfrei, und oft vertreten sich die einzelnen
7 Player noch selbständig. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde das Augenmerk in diesem
8 Jahr auch auf die eigenen Strukturen gelegt. Das Zusammenspiel zwischen Mitglieds- und
9 Diözesanverbänden gestaltet sich auf dieser Ebene durch die unterschiedlichen Strukturen
10 ausgesprochen diffizil. So ist es beispielsweise für die Vertreter der Verbände ohne verfasste
11 Landesebene – zu denen wir in der DPSG auch gehören – mit großem Aufwand verbunden, einen
12 stimmberechtigten Vorstand zur Landesversammlung zu delegieren. Um diese und weitere
13 Strukturen zu überdenken, hat die letzte Landesversammlung beschlossen, gemeinsam mit der AG
14 Zukunft und den Mitgliedsverbänden einen entsprechenden Prozess zu starten. Für die NRW-
15 DPSGler nimmt Kordula an diesem Prozess teil. Im Januar wird es einen Klausurtag dazu geben, in
16 dem es dann hoffentlich auch um grundsätzliche Fragen geht und nicht nur um Formen der
17 Kommunikation wie bisher. Hier treffen dann die unterschiedlichen Erwartungen der
18 Diözesanvorstände und der Mitgliedsverbände an die Landesebene aufeinander. Wir hoffen, am
19 Ende dieses Prozesses noch sprachfähiger zu sein und die Landesebene für alle Beteiligten besser
20 nutzen zu können.

21

Kordula

7.7 DPSG Bundesebene

22 7.7.1 DPSG Bundesversammlung

23 In diesem Jahr fand die Bundesversammlung im "Herzen des Verbandes", im Bundeszentrum in
24 Westerlohe statt, so dass unsere große Kölner Delegation (neben dem Diözesanvorstand waren
25 auch Janosch, Magnus, Sebi und Simone für ihre Stufen delegiert) eine großzügige Jurte aufbauen
26 konnte, in der wir auch den ein oder anderen Nichtkölner als Übernachtungsgast begrüßen
27 konnten. Ausgerichtet wurde die Versammlung vom DV Trier mit einem passend zum Ort sehr
28 pfadfinderischen Rahmen.

29 Von den vielen Anträgen und Themen sollen hier nur drei intensiver dargestellt werden:

30 Aus dem ypart-Prozess, in dem sich alle Verbandlerinnen und Verbandler theoretisch online an der
31 Meinungsbildung zu bestimmten Themen beteiligen konnten, führten drei Diskussionsstränge zu
32 Anträgen auf der Bundesversammlung, unter anderem zum immer wieder hitzig diskutierten
33 Thema der Parität für Bezirksvorstände. Mit den Ergebnissen dieser Anträge sind wir
34 unterschiedlich zufrieden, stellen vor allem aber das Vorgehen und Instrumentarium deutlich in
35 Frage, da dieser ganze Prozess zu diesem Zeitpunkt weder evaluiert noch reflektiert worden ist.

36 Mit Spannung erwartet wurde die Wahl zum Bundeskuraten, nachdem sich überraschenderweise
37 doch ein priesterlicher Kandidat gefunden hatte. Hier führten die Vorstellung des Kandidaten in
38 den Delegationen und später dann sein überraschender Rücktritt von der Kandidatur zu
39 emotionalen Diskussionen und einer gereizten Stimmung in der Versammlung, die sich aber später
40 wieder legte.

1 Nicht nur die Wahl zum Bundeskuraten, sondern auch das Thema Verbandsentwicklung wird uns
 2 auch bei der nächsten Bundesversammlung wieder beschäftigen; hierzu gab es zwar keinen
 3 Antrag, aber ein Votum der Versammlung zu einem Arbeitspapier der Bundesleitung. Demnach
 4 sollen sich alle Ebenen des Verbandes in den nächsten Jahren mit einer qualitativen und
 5 quantitativen Entwicklung des Verbandes beschäftigen. Hier sind wir gespannt auf die nächsten
 6 Schritte der Bundesebene. Gerade der Prozess DPSG im Wandel hatte ein ziemlich ähnliches Ziel
 7 und ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Die AG Strukturwandel auf Bundesebene befindet
 8 sich noch mitten im der Prozess. Wir hoffen, dass bei der Steuerung des neuen
 9 Verbandsentwicklungsprozesses die Bundesebene auf die Ergebnisse von DPSG im Wandel
 10 zurückgreift und nicht die gleichen Themen wieder diskutieren lässt.
 11 Insgesamt scheinen die verschiedenen Prozesse, die gerade auf Bundesebene laufen, nicht gut
 12 abgestimmt, was bei uns Sorge um den Gesamtverband aufkommen lässt.

13 **Kordula**
 14

15 7.7.2 DPSG Hauptausschuss

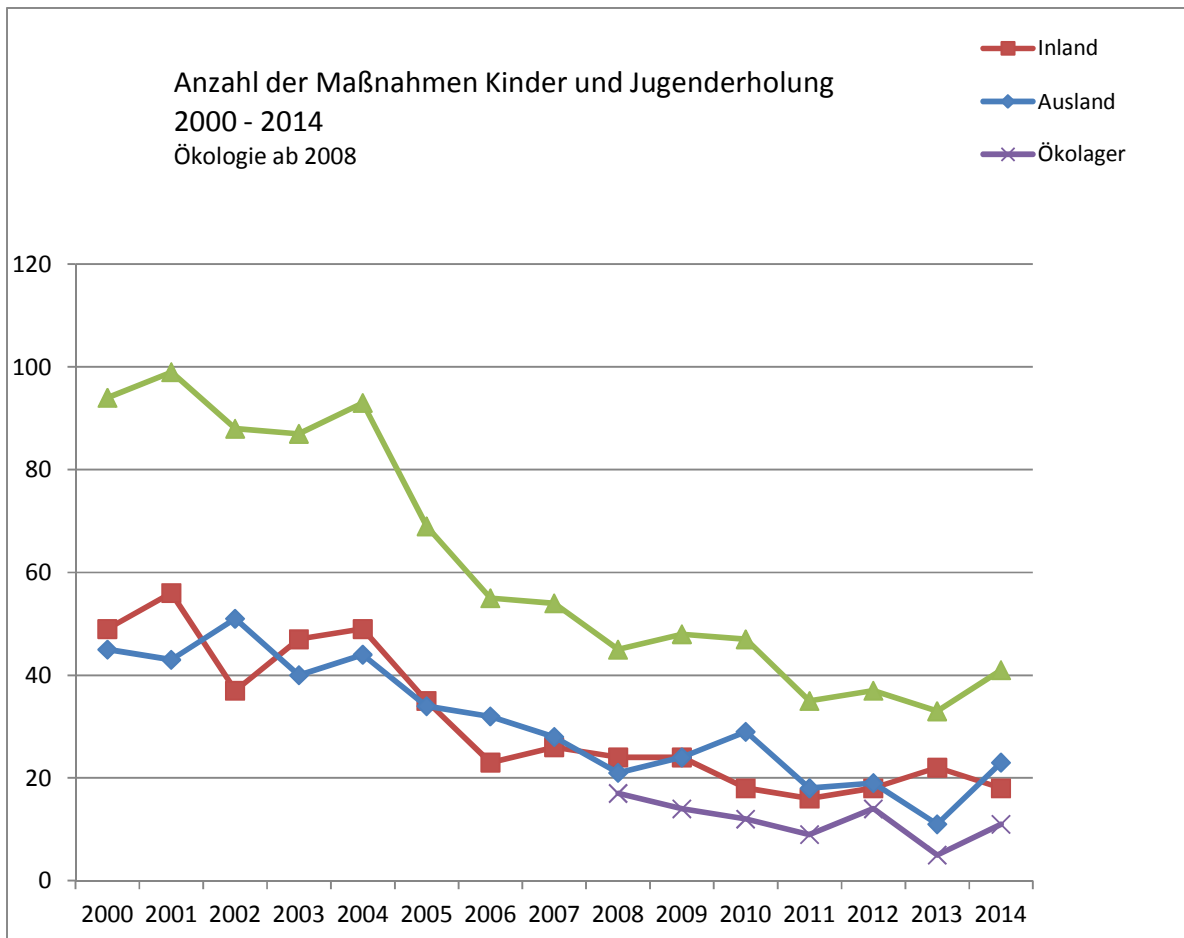
16 Aktuell übernimmt für die Region West Björn Krause die Vertretung im Hauptausschuss und wird
 17 von David vertreten. Die Absprachen vor den Sitzungen sind gut und der Informationsfluss aus
 18 dem Hauptausschuss kommt schnell bei uns an. Der Hauptausschuss ist für unseren Verband ein
 19 sehr wichtiges Gremium, da er die Aufgabe der Bundesversammlung zwischen zwei
 20 Bundesversammlungen übernimmt. Aktuell erleben wir die Ziele, die die einzelnen Mitglieder im
 21 Hauptausschuss mit ihrer Arbeit verfolgen, als sehr heterogen und weniger von einem Interesse
 22 am Gesamtverband geleitet, als von regionalen Interessen. Dies ist verständlich, aber dennoch
 23 befremdlich.

24 **David**
 25

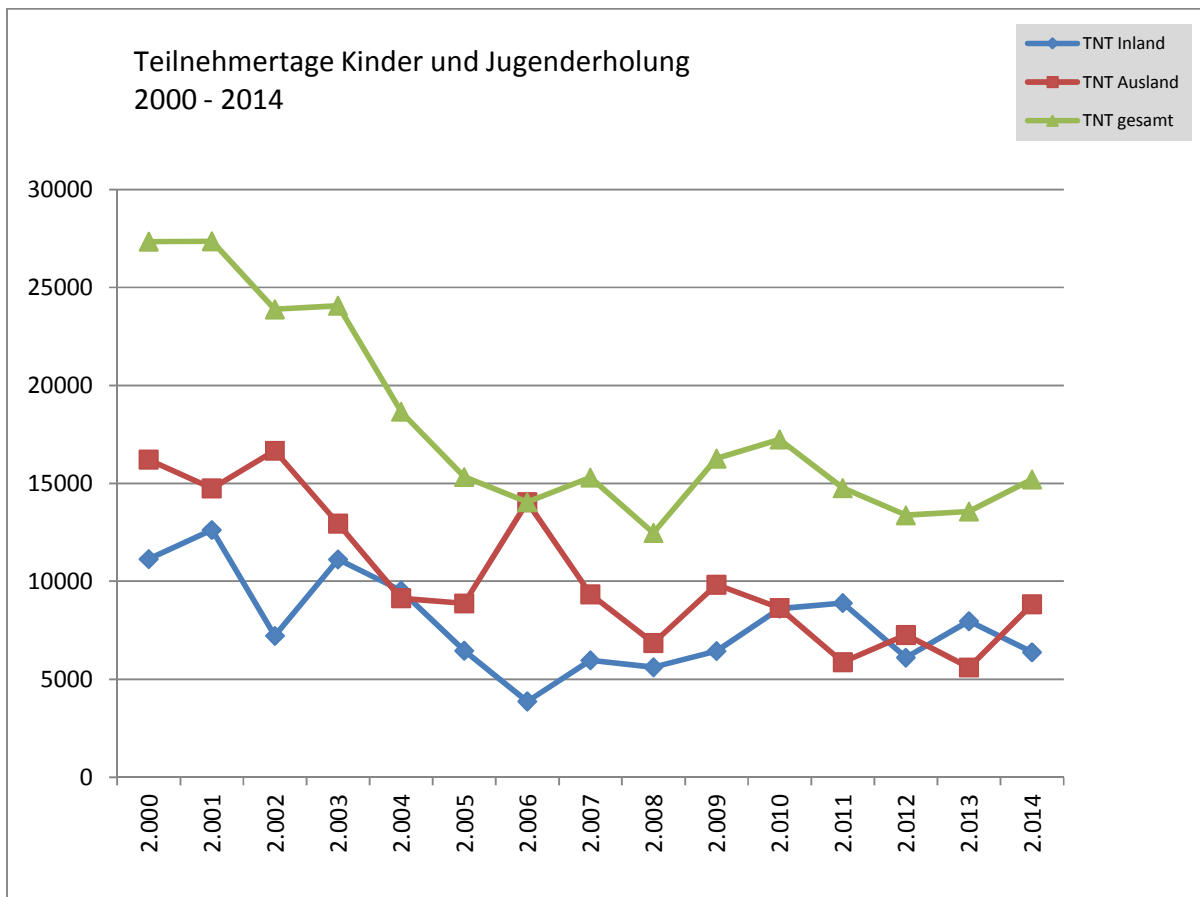
7.8 Veranstaltungsübersicht

Fett frostig	212
DV	140
ZAK	56
Groß-ZEM	159
Juffi-WBK	15
Pfadi-WBK	20
Rover-WBK	18
Rover-Spek	105
WebCon	10
Bausteinwochenende	49
Happy-Wö-Day	160
Diko	71
Dankefest	60
Friedenslicht	2000

7.9 Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM)



Jahr	Inland	Ausland	gesamt	Ökolager
2000	49	45	94	
2001	56	43	99	
2002	37	51	88	
2003	47	40	87	
2004	49	44	93	
2005	35	34	69	
2006	23	32	55	
2007	26	28	54	
2008	24	21	45	17
2009	24	24	48	14
2010	18	29	47	12
2011	16	18	35	9
2012	18	19	37	14
2013	22	11	33	5
2014	18	23	41	11



Jahr	TN Inland	TN Ausland	TN gesamt	TNT Inland	TNT Ausland	TNT gesamt
2.000	1268	1090	2358	11136	16212	27348
2.001	1482	981	2463	12622	14742	27364
2.002	735	1212	1947	7220	16666	23886
2.003	1398	916	2314	11120	12951	24071
2.004	757	649	1406	9526	9137	18663
2.005	548	620	1168	6455	8871	15326
2.006	298	651	949	3871	14045	14045
2.007	486	684	1170	5966	9337	15303
2.008	488	472	960	5617	6856	12473
2.009	530	651	1181	6438	9831	16269
2.010	56	578	634	8602	8644	17246
2.011	1050	564	1614	8890	5869	14759
2.012	539	557	1096	6108	7268	13376
2.013	703	414	1117	7966	5604	13570
2.014	572	627	1199	6380	8827	15207

8 Verein der Freunde und Förderer

1 Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Freundes- und Förderkreis haben auch dieses
 2 Jahr die DV-Landschaft bereichert - und dies nicht nur durch ihre Jahresspende, die wir nun in
 3 Modernisierungsarbeiten in unserem Haus in der Rolandstraße stecken können. Es gab darüber
 4 hinaus viele verschiedene Veranstaltungen, von der traditionsreichen Wanderung über das
 5 karnevalistische Mitsingkonzert, einem Besuch im Eichamt bis hin zu einem Singabend im Bistro.
 6 Die "Freunde & Förderer" werden immer mehr auch zu einem Ort, wo sich Aktive und Ehemalige
 7 begegnen und bleiben dabei der Kreis, der unsere Arbeit immer wohlwollend begleitet und
 8 unterstützt.

9

Dominik

9 Jugendförderung St. Georg e.V.

9.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.

10 Der Verein hat höchstens 13 Mitglieder. Mitglied kann jeder volljährige Angehörige der DPSG im
 11 Diözesanverband Köln werden; die Wahl gilt für einen Zeitraum von drei Jahren.

12

13	Es scheiden aus:	gewählt am:
14	Christian Busse	29.01.2012
15	Thomas Weber	29.01.2012

16

17	Damit verbleiben:	
18	Dr. Arnd Auer	02.02.2014
19	Nikolaus Harig	02.02.2014
20	Mario Pollok	02.02.2014
21	Tanja Schmitz Kröll	02.02.2014
22	Thomas Nickel	27.01.2013
23	Jens Pusch	27.01.2013
24	Sebastian Sehr	27.01.2013
25	Ute Theisen	27.01.2013
26	Christian Türnich	27.01.2013

27

28

29 Kordula Montkowski als DPSG Diözesanvorsitzende und David Dressel als DPSG
 30 Diözesanvorsitzender sind geborene Mitglieder im Jugendförderung St. Georg e.V.

31

32 Es sind zwei Mitglieder für den Jugendförderung St. Georg e.V. zu wählen.

33

Maria

9.2 Vorstand

- 1 Dem Vorstand des e. V.'s gehören an:
 2 - David Dressel
 3 - Kordula Montkowski
 4 - Thomas Nickel
 5 -
 6 Jedes Vorstandsmitglied hat Alleinvertretungsbefugnis.

9.3 Verwaltungsrat

- 7 Dem Verwaltungsrat gehören sechs Mitglieder an:
 8 a) Die drei Mitglieder des Vorstands
 9
 10 b) drei weitere gewählte Mitglieder des e. V.'s:
 11 - Dr. Arnd Auer (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 12 - Ute Theisen
 13 - Nikolaus Harig
 14 Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die unter Punkt b) benannt sind, wurden in der ersten
 15 Mitgliederversammlung des Jugendförderung St. Georg e.V. am 11.03.2014 gewählt.
 16 Der Verwaltungsrat berät den Vorstand, prüft die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder und
 17 berichtet der Mitgliederversammlung.

18 **Maria**

9.4 Berichte

19 9.4.1 9.4.1 Haushalt NRW

- 20 Die Tabelle zeigt die finanziellen Mittel, die aus dem Landesjugendplan über den Ring Deutscher
 21 Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände ausgezahlt wurden.

22

	€ in 2012	€ in 2013	€ in 2014
Kinder-, Jugenderholung	37.000,-	30.000,-	35.000,-
Schulungen/Kurse	73.600,-	72.054,-	75.000,-
Personal/Planung und Leitung	109.400,-	120.000,-	113.209,-

23

24

Maria

1 9.4.2 Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS)

2 Schuljahr 2014 / 2015

3 Mittlerweile betreuen wir in der OGTS 177 Kinder der Klassen 1 bis 4, in 7 Stammgruppen.

4 Bis zum 11.12. hat Jennifer Ayin die Leitung der OGTS inne, ab dem 8.12. wird Srenia Christ wieder
5 ihre Stelle übernehmen. Es bleiben also ein paar Tage für die Übergabe.

6 Seit Schuljahresbeginn hat es erneut personelle Veränderungen gegeben, so dass das komplette
7 OGTS-Team sich nun wie folgt zusammensetzt: Eine Leitung, 7 Gruppenleitungen, 7
8 Ergänzungskräfte, 1 FSJ'ler, 1 Jahrespraktikant (Anerkennungsjahr zum Erzieher), 3 Springer und 2
9 Küchenkräfte.

10 Bei der Arbeit mit den Kindern gibt es 3 Schwerpunktbereiche: 1. der pädagogische Mittagstisch
11 (das Essen wird aus der Küche der Rolandstraße angeliefert), 2. Hausaufgabenbetreuung und
12 Lernförderung und 3. AG's, Freispiel und verschiedene Spiel-, Kreativ- und Gruppenaktivitäten.

13 Weiterhin besteht das OGTS Parlament, welches im letzten Schuljahr wieder ins Leben gerufen
14 wurde. Mitglieder sind je 2 gewählte Kinder (GruppensprecherInnen) aus jeder Gruppe und ein bis
15 zwei VertreterInnen aus dem Betreuungsteam. Wünsche, neue Ideen und Kritikpunkte werden
16 hier besprochen, diskutiert und dann in den Alltag der OGTS eingebunden bzw. dort umgesetzt. Im
17 vergangenen Schuljahr hat z.B. eine kleine Delegation des Parlaments die Küche in der
18 Rolandstraße besucht. Die Kinder konnten sich einen Einblick in die Arbeitsabläufe verschaffen
19 und die Fragen der Schülerschaft dem Küchenteam stellen.

20 Dem Betreuungsteam liegt sehr viel an einer gut funktionierenden Zusammenarbeit mit Lehrern
21 und Eltern. So haben neben den regelmäßigen kleinen Austauschrunden auch einige gemeinsame
22 Konferenzen mit dem Lehrerkollegium stattgefunden und ebenfalls eine gemeinsame Feier zum
23 10-jährigen Jubiläum der OGTS Trägerschaft der Jugendförderung St. Georg e.V.

24 Um den Kontakt mit den Eltern zu vertiefen, bietet das OGTS-Team einmal pro Jahr die
25 Möglichkeit zu einem Elternsprechtage. Desweiteren wurden im vergangenen Schuljahr die
26 Elternabende umgewandelt in sogenannte Elterncafés, die zwei- bis dreimal pro Schuljahr an
27 einem Freitagnachmittag stattfinden. Begonnen wird mit einem „offenen Haus“. Die Eltern und
28 Geschwisterkinder haben die Möglichkeit, sich in allen Gruppen umzusehen; in den Fluren finden
29 sie Infomaterial zu den Ferienspielen, zum OGTS Parlament, zu den AG's und zur DPSG.
30 Abschließend findet ein Infoblock für die Eltern statt, der jeweils von den Elternbeiratsvertretern,
31 der Schulleitung (Frau Gebelein), der Geschäftsführerin (Maria Keller) und der OGTS-Leitung
32 (Jennifer Ayin) durchgeführt werden. Die Elterncafés waren alle ein großer Erfolg und es wurden
33 mehr Eltern erreicht als mit einem Elternabend.

34 Abschließen möchte ich mit dem Ausblick auf den 6.1.2015. An diesem Tag werden sich wieder ca.
35 70 Kinder der OGTS auf den Weg zum Kölner Dom machen, um dort das Friedenslicht an der
36 Krippe abzuholen. Sie werden dort von einem Mitglied des Diözesanvorstands begrüßt. Im
37 Anschluss bringen die Kinder das Licht zur KiTa Rolandstraße. Im Vorfeld werden in den
38 Ferienspielen kleine Kerzenhalter für alle Kinder hergestellt, so dass alle Kinder das Friedenslicht
39 mit in ihre Familien nehmen können.

40 So werden auch die Grundschul Kinder zu kleinen Friedensträgern!

41

42

Jennifer Ayin
Leitung OGTS Zugweg

1 9.4.3 Kassenprüfung

2 Die Prüfung der Geschäftsbücher und Belege des Jugendförderung St. Georg e.V. hat am
 3 Mittwoch, den 12. November 2014 im DPSG Diözesanzentrum stattgefunden. Die Kassenprüfung
 4 hat Dr. Arnd Auer, der Vorsitzende des Verwaltungsrats vorgenommen.
 5 Die Buchhaltungsunterlagen des Jahres 2013 waren Gegenstand der Prüfung. Es gab keine
 6 Beanstandungen.
 7 Die Buchhaltung des Vereins wird durch den Buchhalter mithilfe eines PC-gestützten
 8 Buchhaltungsprogramms durchgeführt.
 9 Der Vorstand und der Verwaltungsrat wurden in der Mitgliederversammlung des Jugendförderung
 10 St. Georg e.V. am 07. Dezember 2014 jeweils einstimmig entlastet.

11 **Maria**

12

10 Trägerwerk St. Georg e.V.

10.1 Mitgliederversammlung

13 Die Mitgliederversammlung besteht aus den gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrats des
 14 Jugendförderung St. Georg e.V., sowie aus bis zu drei weiteren gewählten Personen.

15 Der Mitgliederversammlung gehören an:

- 16 - Dr. Arnd Auer
- 17 - Marie Luise Dreber
- 18 - David Dressel
- 19 - Kordula Montkowski
- 20 - Nikolaus Harig
- 21 - Thomas Nickel
- 22 - Christoph Schnitzler
- 23 - Ute Theisen

24 -

25 Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand, beschließt wichtige Vorhaben und kontrolliert die
 26 ordnungsgemäße Verwendung der Gelder.

27 Der Jahresabschluss des Trägerwerks St. Georg e.V. wird bereits seit einigen Jahren durch die
 28 Steuerberatungsgesellschaft Rosentreter & Partner (Herrn Steuerberater Ralf Hunecke) erstellt.

29

Maria

10.2 Vorstand

30 Dem Vorstand des Trägerwerks St. Georg e.V. gehören an:

- 31 - David Dressel
- 32 - Kordula Montkowski
- 33 - Thomas Nickel

10.3 Tagungs- und Gästehaus St. Georg

1 Die Belegungszahlen im Tagungs- und Gästehaus St. Georg sind im abgelaufenen Jahr 2014
2 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen.

4 10.3.1 Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte

5 **Hauswirtschaftsprojekte**

6 In der Küche ist im Moment nur ein Ausbildungsplatz besetzt. Der Auszubildende, der über das
7 Projekt von INVIA „Ausbildung sozial benachteiligter junger Menschen in Kooperationsbetrieben“
8 in der Rolandstraße ausgebildet wird, befindet sich im letzten Jahr der Berufsausbildung. Ein
9 Schüler einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“ hat im Sommer ein Jahrespraktikum
10 begonnen, mit dem Ziel, im Herbst 2015 eine Berufsausbildung zu beginnen.

11 Es gestaltet sich seit einigen Jahren sehr schwierig Auszubildende zu finden, die die
12 Berufsausbildungszeit durchhalten.

13 Die Hauswirtschafterin mit der hohen Sehbehinderung ist weiterhin beschäftigt. Einige
14 Schülerinnen und Schüler haben in der Küche ein Schulpraktikum zur Berufsorientierung
15 absolviert.

17 **Integrationsjobs**

18 Auch im Jahr 2014 haben in der Rolandstraße Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in
19 Integrationsjobs gearbeitet:

- 20 - Am Empfang zwei Mitarbeiter
- 21 - In der Küche zwei Mitarbeiterinnen
- 22 - Im handwerklichen Bereich drei Mitarbeiter

24 **Empfang/Reservierung**

25 Die Reservierungsleiterin Ria Kubicek ist im Frühjahr in Rente gegangen. Ihre Nachfolgerin Margot
26 Lietz ist ausgebildete Hotelfachfrau. Sie war zuvor bei uns für die Bearbeitung der OGTS-
27 Buchhaltung beschäftigt.

28 Nach dem Ausscheiden des Empfangsleiters haben wir im Herbst die Bereiche Empfang und
29 Reservierung wieder zusammengefasst.

30 Weiterhin arbeitet der Mitarbeiter mit der Hörbehinderung am Empfang.

31 Ein Mitarbeiter, der in einem Integrationsjob tätig war, wird mit einem Zuschuss der ARGE in
32 einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt.

33 Außerdem arbeitet am Empfang ein Freiwilliger für ein Jahr.

34 Der Wochenenddienst wird im Wechsel von einer Pfadfinderin und einem Pfadfinder ausgeführt.
35 Beide studieren und arbeiten nebenberuflich in der Rolandstraße.

37 **Handwerklicher Bereich**

38 Die Maßnahmen der Mitarbeiter, die in einem befristeten Arbeitsverhältnis mitgearbeitet haben,
39 sind ausgelaufen.

40 Im Moment arbeiten drei Mitarbeiter in Integrationsjobs in diesem Bereich mit.

1 In der Küche, am Empfang in der Reservierung und im handwerklichen Bereich arbeiten immer
 2 wieder Praktikanten, die sich von verschiedenen Bildungsträgern hier melden.
 3 Zu verschiedenen Einrichtungen, die uns Praktikanten und Auszubildende vermitteln, bestehen
 4 sehr gute Kontakte.

5 **Maria**

6 **10.3.2 Bildungsarbeit**

7 Für Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt, Leiterinnen und Leiter unsere Verbandes,
 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztage und andere Interessierte bietet das
 9 Trägerwerk in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Köln ein vielseitiges
 10 Bildungsprogramm unter dem Titel „Erleb´ was!“ an.

11

12 **Halbjahr I-2014**

13 Es wurden 16 Kurse angeboten, hiervon haben 13 stattgefunden.

14 Stattgefunden haben im Bereich ...

15 ... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

16 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen,
 17 Elterngespräche führen, Gewalt und Mobbing unter Kindern, Auf die Bühne - fertig - los!

18 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern, Karnevalssingen, Jetzt machts klick!

19 Nicht stattgefunden haben im Bereich ...

20 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Slackline für Starter, Musizieren mit Kindern,
 21 Geocachen

22

23 **Halbjahr II-2014**

24 Es wurden 16 Kurse angeboten, hiervon haben 8 stattgefunden.

25 Stattgefunden haben im Bereich ...

26 ... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

27 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen

28 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern

29 Nicht stattgefunden haben im Bereich ...

30 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Kommunikation mit Kindern, Entspannung für
 31 Kinder Teil I & II, Erlebnispädagogik indoor, Auf die Bühne - fertig - los!

32 ... „Unterwegs im Veedel“: Theater-Flow, Häkelkurs, Entspannung kennenlernen

33

34 Wie schon im letzten Jahr hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt, dass die Kurse im zweiten
 35 Halbjahr extrem schlecht laufen. Nach Gesprächen mit Teilnehmenden konnten wir zu dem
 36 Schluss kommen, dass das wohl hauptsächlich an der kurzen Dauer des Halbjahres und der vielen
 37 Termine und Ferien, die in diesen Zeitraum fallen, liegt. Wir sind derzeit in Überlegungen, wie wir
 38 damit umgehen.

39 Extrem gefragt sind unsere Gesprächskreise für verwaiste Eltern, da wir in Köln der einzige
 40 Anbieter sind. Wir sind froh mit diesem Angebot Betroffene unterstützen zu können. Ebenfalls gut
 41 läuft unser Sportangebot. Im pädagogischen Bereich sind die Teilnehmerzahlen sehr schwankend
 42 und schwer vorhersehbar.

43 **Anna**

1 **10.3.3 Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro**

2 **Kunstaussstellungen**

3 Wir haben im Jahr 2014 vier Kunstaussstellungen in unserer Kulturgalerie gezeigt:

- 4 21.02. - 27.05. Christian Ferfers - be free
- 5 28.05. - 25.09. Pablo Bicheroux - Foto sin These
- 6 25.09. - 12.11. Sommerlager Fotoausstellung
- 7 seit dem 12.11. Folkert Rasch - Landschaften

8 Die Ausstellungseröffnungen sind eher verhalten besucht gewesen, mit Ausnahme der von Pablo
9 Bicheroux, die an ein Konzert gekoppelt war. Seit der Ausstellung von Folkert Rasch unterstützt
10 uns bei zwei Ausstellungen im Jahr wieder Günther Zender mit seiner Frau Karin und sucht mit uns
11 nach passenden Künstlern.

12 Der Zuspruch auf die Sommerlagerausstellung war so gut, dass wir im kommenden Jahr wieder
13 eine Ausstellung mit den besten Sommerlagerfotos machen wollen.

14

15 **Konzerte**

16 Es haben vier Konzerte stattgefunden:

- 17 03.05. Frau Wollenweber und ihre Männer (Abendkonzert)
- 18 28.05. Marcus Oberländer und Pablo Bicheroux (Abendkonzert)
- 19 07.09. Jens Jawer (Frühstückskonzert)
- 20 31.10. The Frough (Abendkonzert)

21

22 Weiterhin bleibt es so, dass die Konzertbesucherzahlen trotz Werbung unsererseits stark davon
23 abhängig sind, dass die Künstler in ihren Kreisen Werbung machen und ihre Leute mitbringen.

24 Wir sind zurzeit in den Überlegungen, wie wir in diesem Bereich weitermachen und werden dazu
25 mündlich auf der Diözesanversammlung berichten.

26 Werbetechnisch probieren wir, im "Erleb' was" Programm schon die Konzerte und Ausstellungen
27 für das kommende Halbjahr zu bewerben, so dass wir Synergieeffekte nutzen und Kosten sparen.

28

Anna

29

30 **10.3.4 Personal**

31 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Personalkosten refinanziert sind, sind *kursiv*
32 gedruckt.

33

Maria

	Stellenumfang	Funktion
Küche		
1 Koch	100%	Küchenleitung mit Ausbildereignung
1 Hauswirtschafterin	100%	stellv. Küchenleitung mit Ausbildereignung
<i>1 Hauswirtschafterin</i>	<i>100%</i>	<i>mit Sehbehinderung</i>
1 Küchenhilfe	100%	
1 Küchenhilfe	65%	für den Spätdienst
1 Koch	62%	Koch
<i>2 Küchenhilfen</i>		<i>in Integrationsjobs</i>
<i>1 Auszubildender</i>		<i>in einer Maßnahme mit Refinanzierung</i>
9 Mitarbeiter/innen		
Bistro		
4 Mitarbeiterinnen		Studentinnen in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis oder selbständig tätig
4 Mitarbeiterinnen		
Reinigungsbereich		
4 Mitarbeiterinnen	75%	Reinigungskräfte
4 Mitarbeiterinnen		
Verwaltung		
Mitarbeiter	86%	Buchhalter/Personalsachbearbeiter
1 Mitarbeiterin	100%	Reservierungs-, Empfangsleiterin
2 Mitarbeiter		
Empfang		
<i>1 Mitarbeiter</i>	<i>100%</i>	<i>Maßnahme mit Zuschuss der ARGE</i>
<i>1 Mitarbeiter</i>	<i>100%</i>	<i>mit Hörbehinderung</i>
1 Mitarbeiter	100%	Bundesfreiwilligendienst
<i>1 Mitarbeiterin</i>	<i>75%</i>	<i>Integrationsjob</i>
2 Mitarbeiter		auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses WE-Dienst
6 Mitarbeiter/innen		
Kultur- und Bildungsarbeit		
1 Mitarbeiterin		Bildungsreferentin des Jugendförderung St. Georg e.V.
1 Mitarbeiterin		
Handwerk		
1 Mitarbeiter	100%	Hausverwalter/Hausmeister
<i>3 Mitarbeiter</i>	<i>75%</i>	<i>in Integrationsjobs</i>
4 Mitarbeiter		
30 Mitarbeiter/innen		

10.4 Haus Maurinus

1 Zwei Mitglieder des Jugendförderung St. Georg e.V. (Thomas "Bibo" Weber und Nikolaus Harig)
2 unterstützen uns bei der Führung und Bewirtschaftung von Haus Maurinus. Es wurde eine
3 Arbeitsgruppe gegründet, die zusätzlich zu den den beiden e.V.-Mitgliedern aus dem DPSG
4 Diözesanvorsitzenden und der Geschäftsführerin besteht. In turnusmäßigen Besprechungen
5 werden alle Sachverhalte, die die Häuser in Leverkusen angehen, besprochen und anschließend
6 durchgeführt.

7 Im Jahr 2014 wurden einige Renovierungsarbeiten durchgeführt; der Baumbestand auf dem
8 Gelände wurde beschnitten. Im Moment wird eine Umbau- und Sanierungsmaßnahme am großen
9 Haus Maurinus geplant. Angedacht ist der Anbau eines Tagungsraums, die Umgestaltung des
10 Eingangsbereichs und die Sanierung einiger Bereiche des Hauses, z. B. der Sanitäreinrichtungen.

11 Die Belegungen in den Häusern in Leverkusen sind weiterhin sehr gut und liegen insgesamt etwas
12 unter denen des Vorjahres. Das liegt daran, dass die Teilnehmerzahlen je Gruppe niedriger waren.

13

Maria

10.5 Zeltplatz Steinbachtalsperre

14 Die DPSG hat für Belegungen auf dem Zeltplatz an der Steinbachtalsperre ein Vorbelegungsrecht.

15 Die Buchungen der DPSG-Gruppen werden von uns entgegengenommen und bearbeitet.

16 Naturgemäß sind die Belegungszahlen stark schwankend, weil es davon abhängt, wieviele DPSG-
17 Gruppen ihre Veranstaltungen dort durchführen und ob der DPSG Diözesanverband Köln dort
18 eigene Veranstaltungen hat.

19

Maria

11 Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.

- 1 Weiterhin haben wir in unserer Einrichtung die Gruppenform I für „Kinder im Alter von zwei
- 2 Jahren bis zur Einschulung“ gewählt. Die Eltern können wählen, ob sie ihre Kinder 25 Stunden, 35
- 3 Stunden oder 45 Stunden pro Woche betreuen lassen.
- 4 Es gibt 60 Plätze in unserer Kita; davon sind 15 Kinder unter drei Jahren alt.
- 5 In diesem Kindergartenjahr werden 47 Kinder 45 Stunden in der Woche betreut und 13 Kinder 35
- 6 Stunden, 25 Stunden waren nicht nachgefragt.
- 7 Im Jahr 2014 gab es bedingt durch Schwangerschaften von Mitarbeiterinnen, die im Anschluss an
- 8 die Geburt ihres Kindes Elternzeit beantragt haben, Wechsel im Personal. Außerdem hat eine
- 9 Erzieherin nach einigen Jahren der Mitarbeit unsere Einrichtung verlassen, um in einer anderen
- 10 Kindertagesstätte zu arbeiten.
- 11 Eine Erzieherin, die wir zu Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2014 eingestellt haben, war
- 12 direkt zu Beginn schwanger. Aufgrund einer fehlenden Immunität durfte sie nicht mit Kindern
- 13 arbeiten.
- 14 Wir haben daraufhin zwei neue Erzieherinnen eingestellt und einen Erzieher.
- 15 Im Kindergarten arbeiten zwei Mitarbeiterinnen als Freiwillige.
- 16 Eine Erzieherstelle ist trotz intensiver Suche noch unbesetzt. Es gibt wenige Erzieher bzw.
- 17 Erzieherinnen, die noch Stellen suchen.
- 18 Mit der Kita St. Josefshaus zusammen sind wir Kath. Familienzentrum und die beiden einzigen
- 19 katholischen Einrichtungen in der Südstadt.

20

Maria

12 Anträge

1 **12.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung**

2

3 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

4

5 **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

6 dass die nächste Diözesanversammlung vom 29. Bis 31. Januar 2016 im Diözesanzentrum in der
7 Rolandstraße in Köln stattfindet.

8

9 **Begründung:**

10 erfolgt mündlich

12.2 Antrag 2: Jamb de Cologne 2016

1 **Antragsteller:** Diözesanleitung

2

3 **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

4 Das Jamb 2016 findet vom 13.-17. Mai 2016 im Jugendpark Köln statt (Freitag bis Dienstag). Es
5 wird Stufendörfer und schwerpunktmäßig durch die Stufen organisiertes Programm geben. Wie
6 auch schon beim letzten Jamb soll aber auch die Verantwortung für einen Teil des Programms
7 (halber oder ganzer Tag) bei den Bezirken liegen.

8

9 Inhaltlich wird das Thema „Grenzenlos – Freiheit ist was du daraus machst!“ (Arbeitstitel)
10 behandelt. Hierbei sind uns folgende Punkte wichtig:

11

12 ***Freiheiten schätzen und aktiv nutzen***

13 Freiheiten schätzen zu lernen, die wir hier in Deutschland haben (Reisefreiheit, Meinungsfreiheit,
14 Religionsfreiheit, Wahlrecht, Streikrecht, ...)

15

16 ***Meine Freiheit findet dort ihre Grenze, wo sie die Freiheit anderer berührt***

17 Verinnerlichen/reflektieren: Unsere Freiheiten sollten eigentlich für alle Menschen gelten, dies ist
18 aber de facto nicht der Fall; wo leiden andere Menschen unter Unfreiheit verschiedenster Art bzw.
19 unter den Freiheiten, die wir für uns beanspruchen.

20

21 ***Wie viel Begrenzung ist nötig/notwendig, um Freiheiten zu schützen/zu wahren/zu ermöglichen?***

22 Rolle des Staates in Abgrenzung zum Individuum, Eingriff in Privatsphäre; wie viel Regeln müssen
23 sein.

24

25 **Begründung:**

26 ***Zur Dauer***

27 Uns ist bewusst, dass die gewählte Dauer des Lagers für viele Leiterinnen und Leiter bedeutet,
28 dass sie einen Tag Urlaub für das Lager nehmen müssen. Nichtsdestotrotz haben wir diesen Punkt
29 gegenüber den Vorteilen einer längeren Dauer abgewägt und uns bewusst dafür entschieden,
30 diesen Zeitraum anzusetzen.

31 Naturgemäß ist der Aufwand, ein Großlager für eine solche Menge an Teilnehmenden zu
32 organisieren immens. Um diesen Vorbereitungsaufwand, gerade im Zuge der aktuellen Diskussion
33 der Zeitproblematik von Schülern und Studenten, für alle in der Vorbereitung Beteiligten Personen
34 zu rechtfertigen, möchten wir gerne den größtmöglichen Nutzen aus der Zeit des Lagers ziehen
35 und für die Kinder, Jugendlichen und Leiterinnen und Leiter ein möglichst langes Lager zu
36 ermöglichen. Ein längere Dauer eröffnet gleichzeitig die Gelegenheit ein abwechslungsreicheres
37 Programm, z.B. mit längeren Exkursionen und Programmblöcken, anzubieten.

38

39 ***Zum Thema***

40 Das Thema Freiheit begegnet jedem und jeder von uns , ebenso wie unseren Kindern &
41 Jugendlichen aller vier Altersstufen, in vielen unserer Lebensbereiche. Wie viele wichtige Werte
42 unseres Lebens ist aber auch die Freiheit einer, der meist erst durch sein Fehlen spürbar wird und
43 so in den Blickpunkt rückt. Das Einfordern von Freiheiten verschiedener Art mobilisiert Menschen

1 auf die Straßen zu gehen, Unterschriftenkampagnen zu unterstützen und vor Gerichte zu ziehen.
2 Für unsere Kinder und Jugendlichen ist frei zu sein etwas Alltägliches und viele ihrer Freiheiten
3 sind ihnen als solche gar nicht bewusst. Trotzdem wird auch ihnen eine Einschränkung derselben
4 des Öfteren bewusst (z.B. Schulpflicht) und damit wichtig. Darüber hinaus findet gerade das Recht
5 auf Mitbestimmung, als eine Form der Freiheit, in unserer Ordnung und Arbeit ihren festen Platz
6 und Wert.
7 Um den Rahmen des Lagers nicht zu sprengen, wollen wir uns beim Jamb auf die eigene Freiheit
8 beschränken und diese vor allem am Thema Freiheit in Europa deutlich machen.
9 Wir sind überzeugt, dass dieses Thema allen Altersstufen interessante und wertvolle Inhalte bietet
10 und gleichzeitig in einen unterhaltsamen, gemeinsamen Rahmen gefasst werden kann.

11

12

13

14

15 *„Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu*
16 *führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.“*

17

18 *Nelson Mandela*

13 Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2014

1
2 Der Wahlausschuss besteht 2014 aus folgenden fünf Personen: Simone Braun, Gabriel Kunze,
3 Magnus Tappert, Sebastian Päßgen und Sören Schmitz. Kordula begleitet den Wahlausschuss von
4 Seiten des Diözesanvorstands.
5 Im Verlauf des letzten Jahres haben wir uns insgesamt viermal getroffen und haben auf den
6 verschiedensten Ebenen um Kandidaten für den Diözesanvorstand geworben und uns
7 umgeschaut. Auf der DiKo haben wir unter dem Motto „Gib der Diözese Dein Gesicht“ mit einer
8 Fotoaktion auf die Wahl aufmerksam gemacht und versucht, Kandidaten für das Amt zu gewinnen.
9 David hat sich nach Gesprächen dazu bereiterklärt, für das Amt erneut zu kandidieren. Der
10 Wahlausschuss schlägt ihn daher der Versammlung zur Wiederwahl vor.
11 Unsere Arbeit endet mit der Wahl auf der Diözesanversammlung 2015. Bis zu diesem Zeitpunkt
12 sind weitere Initiativbewerbungen möglich. Bei Interesse steht der Wahlausschuss zum Gespräch
13 bereit. Wir freuen uns auf die Wahlen am Sonntagmorgen.

14

Sören